

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWUO

3/84

36. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 17. Januar 1984



In dieser Ausgabe:

Über Offensive zu Leistungszuwachs

Einer unserer bewährtesten Trainer schrieb für die fuwo. Alfred Kunze fand interessante Thesen über das Wesen des Angriffsfußballs, die noch konsequenter umzusetzen sind. **Seite 3**

Mexiko zwei Jahre vor der Endrunde

Dr. Klaus-Dieter Trapp weilte im Herbst 1983 in Mexiko-Stadt zu einem Trainerlehrgang. Seine Impressionen über das Ausrichterland des nächsten WM-Turniers finden Sie auf **Seite 8**

Alles klar für die WM-Qualifikation

Die Vertreter der Fußball-Verbände Frankreichs, Jugoslawiens, Bulgariens, Luxemburgs und der DDR einigten sich über alle Termine, um die WM-Qualifikationsspiele auszutragen. **Seite 9**

EM-Gruppen in Paris gebildet

Die Weichen wurden gestellt. Die EM-Endrunde kann beginnen. In der französischen Hauptstadt wurden die Gruppen mittels Setzen und Losen formiert. Mehr darüber auf **Seite 13**

Gehört zu den Stützen von Frankreichs Nationalelf: Rocheteau. Rechts der Engländer Thompson.

Foto: Z13



UNSER STANDPUNKT

George Orwell wird im Westen wieder gern zitiert. Nicht nur, weil der 1950 gestorbene Schriftsteller eines seiner zutiefst pessimistischen Bücher auf das jetzige Jahr bezog: „1984“. Vor allem wohl, weil die grotesken satirisch-utopischen Romane des Briten, der gegen Ende seines Lebens mehr und mehr zum Antikommunisten wurde, den Sozialismus und die Sowjetunion zu verleumdern suchten.

Einmal verstieg sich Orwell in jener tragischen Phase zu der Behauptung: „Internationaler Sport ist mit der Mißachtung aller Regeln und dem sadistischen Vergnügen, Gewalt zu erleben, identisch.“ Der giftige Pfeil kam – Ironie des Schicksals – gleich einem Bumerang zurück. In der Heimat des Autoren nahmen die Auswüchse der Gewalt gespenstisch zu. Insbesondere in den Fußballstadien.

Neulich sah sich gar eine Politikerrunde veranlaßt, das Problem auf-

zugreifen. Eine Tagung der Sportminister des sogenannten „Europarates“ fiel mit den Exzessen beim EM-Ausscheidungsspiel Luxemburg–England zusammen. Zudem wurden den Herren in Rotterdam Video-Aufzeichnungen von den Ausschreitungen bei der EC-Begegnung Feyenoord–Tottenham vorgeführt. Die

nahmen gegen die Gewalt im Fußball beschließen. Aber Eingeweihte dachten inzwischen schon laut.

Zum Beispiel der Schweizer „Sport“. Ohne drakonische Eingriffe, schrieb das Blatt, werde nichts zu erreichen sein. Möglicherweise werde sich die Auflage häufen, unter Ausschluß der Öffent-

England und anderswo unseren hohen moralischen Anspruch entgegen, bestimmt vom historischen Optimismus des Sozialismus. Er ist wieder formuliert im Entschlußentwurf des VII. Turn- und Sporttages. Dort heißt es: „Der DTSB der DDR gestaltet seine vielfältigen internationalen Beziehungen weiter aus, um einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens in der Welt, zur Verständigung und Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern zu leisten.“

In diesem Sinne starten in wenigen Wochen unsere besten Winterathleten nach Sarajevo. In diesem Geist bereiten sich die Sommerkandidaten auf Los Angeles vor, auch die Fußball-Olympiaauswahl unseres Landes. Es geht, im Olympiajahr und überhaupt, um Spiele für das friedliche, freundliche Leben. Oder anders gesagt: um Olympia ohne Orwell.

Olympia ohne Orwell

Von
Dieter Wales

Reaktion schwankte zwischen Panik und Ratlosigkeit.

Joop van der Reijden (Niederlande) drohte: „Wenn es nicht gelingt, dieser Art von Fußball-Terrorismus Herr zu werden, dann werden Regierungen und lokale Behörden nicht darum herkommen, solche Anlässe zu verbieten.“ Auf ihrer nächsten Tagung im Mai wollen die Minister gemeinsame Maß-

nahmen zu spielen. Schließlich wörtlich: „Vielleicht wäre eine Eliminierung der britischen Klubs von den Wettbewerben die beste Lösung...“ Und weiter: „Sicher ist nur, daß es so nicht mehr weitergehen kann, weil der moralische Schaden irreparabel wird.“

Das Stichwort ist gefallen: Moral. Wir setzen der Orwellschen Vision und deren bedenklicher Verwirklichung in

POST '84

Vier Stunden Abwechslung

14 Spiele mußten in der Sporthalle der August-Bebel-Oberschule der Lutherstadt Wittenberg absolviert werden, bevor der Sieger des 2. Hallenturniers für Volkssportmannschaften feststand. Acht Vertretungen waren der Einladung der Sportkommission des VEB Agrochemie Piesteritz gefolgt, und vier Stunden lang wurde den Zuschauern, unter ihnen Kreisturnrat Horst Schlüter, abwechslungsreiche Fußballkost geboten. Allein 49 Tore fielen in der Vorrunde, wobei die Staffel I mit den Mannschaften der Volksbildung, die im Vorjahr das Auftaktturnier für sich entschieden hatte, des Rates der Stadt, der TGA II und des Veranstalter ein wenig durchschlagskräftiger war (27). Im Finale gelang dann dem Kollektiv der Technischen Gebäudeausrüstung ein 3:1-Erfolg über die etwas favorisierten Agrochemiker. Den dritten Platz sicherte sich die Großbäckerei Wittenberg durch ein 1:0 über TGA II. Dieses Turnier bewies, daß das Interesse dafür bei den Aktiven und Zuschauern gleichermaßen groß ist. Nun freuen sich schon alle auf das nächste.

Werner Roß, Wittenberg

Turnierwoche in Stralsund

Auch in diesem Jahr veranstaltet die BSG Motor Stralsund in Zusammenarbeit mit dem Trainingszentrum in der Zeit vom 17. bis 23. Februar ihre dem antifaschistischen Widerstandskämpfer Walter Steffens gewidmete Turnierwoche. Zu den Hallenturnieren in den Altersklassen 7 bis 18 haben insgesamt 70 Mannschaften ihre Teilnahme zugesagt. Auftakt und Höhepunkt wird das unter der Schirmherrschaft des Rates der Stadt stehende zweitägige Schülerturnier mit den Vertretungen des BFC Dynamo (Pokalverteidiger), FC Hansa Rostock, FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 1. FC Magdeburg sowie von Wismut Aue, Stahl Brandenburg, ISG Schwerin, KWO Berlin, Dynamo Rostock, Dynamo Neustrelitz und KKW Greifswald sein. Ein Besuch des Meereskundlichen Museums und ein Forum mit Oberligaspielern des FC Hansa Rostock sowie eine stimmungsvolle Siegerehrung sollen dieses Turnier für je-

den Beteiligten zu einem besonderen Ferienerlebnis werden lassen.

Eckhard Stender, Stralsund

Wolfen zweite Heimat

Der 22jährige Hastings Mbale aus Sambia hat in seiner Heimat die zwölfklassige Oberschule besucht und mit dem Abitur abgeschlossen. Bei Rokana United Kitwe (Staatsliga) hat er Fußball gespielt. Im September 1981 begann er im VEB Filmfabrik Wolfen eine Ausbildung als Technologe für Instandhaltung. Hier betätigte er sich auch bald fußballerisch. Er begann bei der BSG Chemie in der 3. Männermannschaft, schaffte bald den Sprung in die „Zweite“ und sorgte in dieser Saison mit seinem spielerischen Talent für eine Belebung im Ligakollektiv. Im Sommer dieses Jahres wird Hastings Mbale in seine Heimat zurückkehren. Alle Fußballer der BSG Chemie Wolfen danken ihm für seine Einsatzbereitschaft, wünschen ihm in unserer Republik weiterhin recht viel Erfolg und alles Gute für seine künftige Tätigkeit in Sambia.

Kurt Albrecht, Wolfen

Zwei direkte Eckballtore

Ich beziehe mich auf den Leserbrief von Arco Hoffmann aus Ilmenau in der fuwo Nr. 50/83, in dem berichtet wurde, daß der Erfurter Thon in einem Bezirksliga-Punktspiel des FC Rot-Weiß II zwei Eckbälle direkt zu Toren verwandelt hat, und sich die Frage anschloß, ob das schon anderen Spielern gelungen ist. In der Saison 1949 oder 1950 hat Günter Beichler (Aktivist Welzow) in einem Punktspiel der dama-

ligen brandenburgischen Landesliga – wenn ich mich recht erinnere gegen Traktor Kyritz – zwei Eckbälle direkt in Tore verwandelt. Nach meinen Informationen ist Günter Beichler jetzt Vorsitzender der BSG Lok Eisenach.

Dietrich Schubert, Berlin

Das stimmt. Günter Beichler konnte sich in einem Telefongespräch, das wir mit ihm geführt haben, an dieses Spiel im Jahre 1949 noch genau erinnern. Die Welzower gewannen es mit 4:1, und er verwandelte innerhalb weniger Minuten zwei Eckbälle von der rechten Seite direkt zur 2:0-Führung.

Unser Sportfreund Wolfgang Salten hat am 4. März 1978 in einem Punktspiel der Bezirksklasse Frankfurt beim 7:4-Auswärtssieg für Traktor Groß Muckrow über Grün-Weiß Lindenbergr zwei Eckbälle direkt zur 1:0-Führung und zum 7:4-Endstand verwandelt. Als Beweis legen wir einen Zeitungsausschnitt aus unserer Bezirkszeitung „Neuer Tag“ vom 7. März 1978 bei.

BSG Traktor Groß Muckrow

Ich kann zwar nicht mit zwei direkt verwandelten Eckbällen in einem Spiel dienen, finde es aber auch erwähnenswert, daß der Jugendspieler Jens Näther von der BSG Traktor Löbnitz in zwei Spielen hintereinander jeweils einen Eckball direkt verwandelt hat.

Norbert Wohlschläger, Delitzsch

Falscher Adressat

Bei der Veröffentlichung unserer Information über die weiterentwickelten Tore in der fuwo 1/84 ist Ihnen ein Fehler unterlaufen, der uns erhebliche Probleme bereitet. In

Ehrentitel für Adolf Prokop



Der Staatssekretär für Körperkultur und Sport, Prof. Dr. Günter Erbach, Präsident des DFV der DDR, hat am Donnerstag in Berlin 152 Sportler, Trainer, Übungsleiter, Kampf- und Schiedsrichter sowie Funktionäre des DTSB der DDR und der GST mit den Ehrentiteln „Verdienter Meister des Sports“ und „Meister des Sports“ ausgezeichnet. Zu ihnen gehört FIFA-Schiedsrichter Adolf Prokop, der für seinen „vorbildlichen Einsatz bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur der DDR“ als „Verdienter Meister des Sports“ geehrt wurde. Die fuwo gratuliert im Namen ihrer Leser recht herzlich zu dieser hohen Auszeichnung.

unserer Information heißt es, daß Bestellungen an die SGB Sportartikel zu richten sind. Die dort eingehenden Forderungen sind Grundlage für unsere Handelsverträge und Produktionspläne. In der Veröffentlichung wird fälschlicherweise der VEB Rundstab- und Sportgerätekwerk als Adressat für Ersatzteilbestellungen angegeben, was zu einer Flut von schriftlichen und mündlichen Anfragen geführt hat. Um diese Angelegenheit wieder in die richtigen Bahnen zu lenken, müssen wir Sie bitten, diese Fehlinformation kurzfristig zu korrigieren.

Elter, Dömitz
Betriebsdirektor
des VEB Rundstab- und Sportgerätekwerk

Was wir hiermit gern machen und uns gleichzeitig für das Versehen entschuldigen.



Aus dem Westberliner „Abendblatt“

Im Heer der etwa 2,3 Millionen Arbeitslosen bilden sie nur eine verschwindend kleine Randgruppe. Doch ihre Namen kennt jeder, standen sie doch oft im Blickpunkt einer interessierten Öffentlichkeit, die derzeit beschäftigungslosen Fußballtrainer Held, Zebec, Michels, Maslo, Hö-

her, Rühl, Tilkowski, Kröner, Melzig etc. Obwohl es – im Profibereich – nur 38 Fleischtöpfe zu verteilen gibt, sind die Chancen auf Wiedereinstellung größer als anderswo. Denn die personelle Fluktuation muß stark sein in einer Branche zahlloser Unwägbarkeiten, wo Erfolg oder Mißerfolg von einem Pfostenschuß abhängen kann.

Branko Zebec, Fußball-Experte von hohen Graden, bekämpfte – wie etliche Kollegen – den Streß mit Alkohol, was in Verbindung mit einer chronischen Krankheit zu partieller Arbeitsunfähigkeit und zur Entlassung in Hamburg, Dortmund, Frankfurt führte.

Über das Wesen der Offensive

Ein Hinwenden zum angriffsorientierteren Fußball, der Beginn einer Wende hinsichtlich der Spielauffassung – beides konstatierten wir in unserem Meisterschafts-Halbzeitfazit. Auch Alfred Kunze, verdienstvoller Trainer früherer Jahre, geschätzter Theoretiker und Praktiker des Fußballsports unseres Landes, beschäftigt sich in nachstehendem Beitrag mit dem Wesen des offensiven Spiels.

In unserem Fußball bestehen deutliche Tendenzen zum angriffsorientierteren Spiel. Dies wurde am Jahresende in einer Reihe von Einschätzungen und analysierenden Betrachtungen festgestellt. Es ist zu erwarten, daß die sich durchsetzende Veränderung der Spielauffassung dazu beiträgt, das Leistungsniveau unserer Mannschaften anzuheben. Außer Frage steht, daß eine positive Spielauffassung die Attraktivität fußballsportlicher Wettkämpfe erhöht. Unter beiden Aspekten erscheint es angebracht, näher darzulegen, gewissermaßen zu konkretisieren, wie sich die offensive Spieleinstellung äußert.

Der Torerfolg – das oberste Ziel

Im angriffsorientierten Spiel steht das Erzielen von Toren und nicht deren Verhinderung im Vordergrund. Es gibt kein betontes Sicher-

heitsdenken, kein safety first, kein vorwiegendes Operieren mit dem Rücken an der Wand, dafür jenes belebende Risiko, das jede Offensive in sich birgt. Spielen, um nicht zu verlieren – das ist eine dürftige Devise. Sie hemmt die Entwicklung des Spiels und der Spieler. Niemand erwartet als taktische Grundkonzeption, als taktische Ausgangsposition „Angriff um jeden Preis“. Das wäre unrealistisch. Aber: Spielen, um zu gewinnen – dies in ein Lehrsatz, ein Motto, dessen Befolgung den Fußball voranbringt und die Zuschauer in die Stadien lockt.

Druck aus allen Mannschaftsteilen

Ein wesentliches Merkmal offensiver Spielkonzepte besteht darin, daß die Gefahr für das gegnerische Tor nicht nur von den Stürmern ausgeht. Die Mittelfeldspieler tauchen in der Spitze auf, die Verteidiger und



Mit Elan und Schwung im Angriff: Magdeburgs junge Stürmer Cebulla und Windelband. Foto: Thonfeld

der Libero drängen ohne und mit Ball nach vorn. Häufig bekommen (vor allem großgewachsene) Abwehrakteure bei regelbedingten Spielsituationen am gegnerischen Tor spezielle Aufgaben zugeteilt.

Dabei ist festzuhalten: Inwieweit das Spiel einer Mannschaft offensiv orientiert ist, geht nicht aus ihrer Grundformation hervor. Diese sagt noch nichts über die Art der Spielführung aus. Ein 4-3-3 oder 4-4-2 muß nicht unbedingt stärker angriffsbetont sein als ein neuerdings ebenfalls praktiziertes 4-5-1. Das letztere ermöglicht vielmehr ein überraschenderes und damit effektiveres Angriffsspiel, da das Aufschließen sehr variabel vor sich gehen, die Offensive also mit zahlreicheren Varianten durchgesetzt werden kann.

Mut zum Risiko und zur Verantwortung

Bei einer auf Angriff eingestellten Mannschaft verstecken sich die Spieler nicht. Sie fordern vom Partner immer wieder den Ball, auch unter Bedrängnis, auch in den gegnerischen Abwehrraum hinein. Sie wagen den Langpaß, den Tempodurchbruch aus dem Mittelfeld, das Umspielen oder den Torschuß, wenn es notwendig ist bzw. wenn es ihnen als die beste Lösung der Situation erscheint. Da wird Mut entwickelt und nicht dem Mitspieler mit dem Ball die Verantwortung überlassen oder zugeschoben. Für Alibiverhalten ist im Offensivfußball kein Platz.

Abwehr und Angriff: schnelles Umkehrspiel

Der schnelle Übergang von der Abwehr zum Angriff stellt ein weiteres Merkmal offensiver Spielgestaltung dar. Da man Tore erzielen

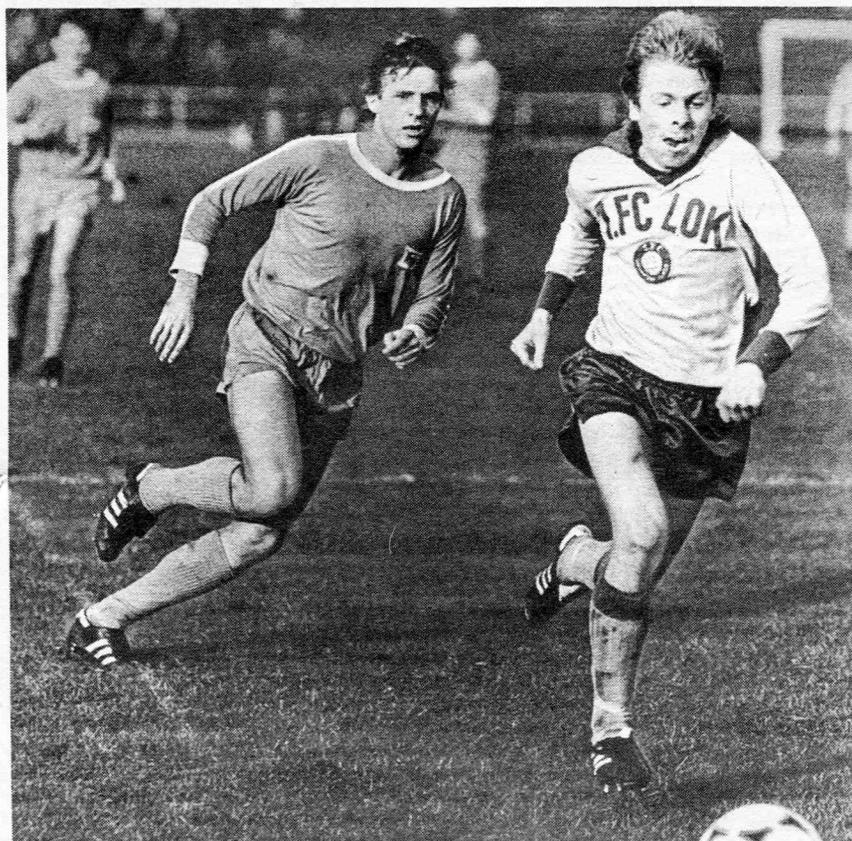
will, wird nach der Rückeroberung des Balles das Spielgeschehen nach vorn verlagert, ehe der aufgerückte Gegner seine Abwehr wieder richtig organisiert hat. Mit Hilfe weniger Aktionen, bei denen Ballsicherung und Raumgewinn optimal miteinander verbunden sind, werden Torchancen herbeigeführt. Der Konter über vorgezogene oder blitzschnell „heraustretende“ Akteure ist ein effektives Verfahren modernen Angriffsspiels.

Konstruktivität schon beim Abwehrverhalten

Wer offensiv spielen will, gestaltet schon sein Abwehrverhalten so, daß es den Übergang zum Angriff erleichtert. Einfach ausgedrückt heißt dies: Wer angreifen will, muß gut abwehren. Das Tackling beschränkt sich dann nicht auf die Störung der gegnerischen Aktion, sondern ist in hohem Maße darauf ausgerichtet, in Ballbesitz zu gelangen, und beim Decken wird elastisch verfahren, wird die Manndeckung mit der Raumdeckung verbunden.

Eine angriffsorientierte Grundeinstellung verträgt sich nicht mit dem „Pärchenbetrieb“. Wenn der Spieler bedingungslos auf einen ganz bestimmten Gegner fixiert wird, fühlt er sich mehr bzw. zu sehr für diesen als für die bestmögliche Lösung der Situation verantwortlich. Das Geschehen läuft weitgehend an ihm vorbei, und es kommt in der Mannschaft nur zu halbherziger Offensive, da das Spiel ohne Ball eingeschränkt wird.

Die Abwehrbindung an Rückennummern wirkt wie ein Korsett. Eine Deckungsweise, die das Übernehmen und Übergeben der gegnerischen Akteure einschließt, ist dem Spiel dienlicher. Die kombinierte Deckung und eine offensive Orientierung im Spielverhalten bedingen einander.



Auch ein Merkmal offensiver Spielkonzeptionen: Die Mittelfeldspieler tauchen in der Spitze auf. Sowohl der Leipziger Bredow als auch der ihn hier verfolgende Berliner Quade vom 1. FC Union besitzen diese Fähigkeiten. Foto: Helbig

OBERLIGA-ZWISCHENBILANZ

Hier kommt der wuchtige Flügelstürmer Romstedt zu spät. Hansa-Torwart Schneider hat die Kugel sicher. Der Erfurter muß, wie seine Freunde auch, stabiler werden. Fotos: Fromm



Den Maßstäben bisher nicht entsprochen



Die engere Abwehr war erneut die Achillesferse des FC Rot-Weiß ● Beeindruckende Leistungen in Magdeburg und beim Meister BFC Dynamo

Von Gerhard Weigel

Enttäuschung beim Auftakt (1:1 gegen Rostock), Ernüchterung nach dem Schlußspiel (0:3 in Jena) — dazwischen liegt eine Halbserie, in der die Rot-Weißen ihren Anhang alle Nuancen der Empfindungsskala durchleben ließen. Doch Augenwischerei nutzt nichts, die negativen Fakten überwiegen. Nur wenig ist geblieben von den Vorsätzen, „den Punktspiellalltag besser in den Griff zu bekommen“ (Klubvorsitzender Friedrich), „durchgängig modernen, attraktiven Fußball zu demonstrieren“ (Trainer Menz). Und von den neun Aktiven, die vor Serienbeginn Anwartschaft auf Stammplätze in Auswahlmannschaften anmeldeten, hat allein Sänger die dafür notwendigen Leistungskonstanz aufgebracht.

Wo liegen die Ursachen für die unbefriedigende Zwischenbilanz, mit der die Zielstellung (EC-Platz) erneut zur Utopie geworden sein dürfte. Da war zunächst das laufende Experimentieren in der engeren Abwehr, deren Anfälligkeit durch das Ausscheiden der Routiniers Göpel (238 Punktspiele) vor und Goldbach (180) während der Serie noch verstärkt wurde. Erst im Schlußteil

(10. bis 14. Runde) zeichnete sich mit Linde (Libero), Kräuter, Sänger, Teich eine Stabilität versprechende Besetzung ab, deren „Einbruch“ in Jena wohl in der Hauptsache auf einer verfehlten taktischen Orientierung beruhte. Natürlich muß in diesem Zusammenhang das Torwartproblem als mildernder Umstand erwähnt werden. Benkerts Rückkehr war nur von kurzer Dauer (fünf Spiele), dann machten neue Beschwerden eine abermalige Knieoperation notwendig. Durch seinen Ausfall fehlt der Mannschaft der Autorität ausstrahlende Kapitän und der Abwehr ein Ruhepol. Beides wiegt derzeit für die Erfurter schwerer als der Verzicht auf den zuverlässigen Torwart, denn der war auch Oevermann bei fast all seinen Einsätzen.

Im Mittelfeld ständiger Wechsel zwischen Licht und Schatten, überwiegend gute Partien von Hornik, hin und wieder auch von Iffarth, dagegen Vlay und Winter mit der Einstufung „stagnierend“ noch vorteilhaft bedient. Augenfällig die Schwierigkeiten, wenn es vor heimischer Kulisse galt, einen defensiv ein-

gestellten Partner auszuspielen. Schließlich waren die Rot-Weißen auch von der Angriffsstärke vergangener Jahre weit entfernt, zumindest was die Komplexausstrahlung der doch recht namhaften Reihe Romstedt — Heun — Busse betrifft. Durchgehend gute Form konnte keiner der drei nachweisen, dazu kamen zunächst Ausfälle durch Verletzungen, gegen Serienende dann noch Zwangspausen nach dreimal „Gelb“ (Heun, Romstedt) und „Rot“ (Busse).

Ungeachtet aller Unzulänglichkeiten lief die respektable Heimserie (21 Spiele ohne Niederlage in Folge) weiter, allerdings mit nur einem wirklich überzeugenden Sieg (3:2 über Dresden), ansonsten dank der Assistenz einiger übervorsichtiger Gäste (Union, HFC, Aue). Den eigenen Zielvorstellungen am nächsten kamen die Erfurter dagegen ausgerechnet in zwei Spielen, die sie nicht gewannen: In Magdeburg (1:2) und beim BFC (3:3) wurden ihnen im Frühstadium der Meisterschaft die Ambitionen auf einen Spitzenplatz ohne Einschränkungen abgenommen. Dort setzten sie sich

selbst die Maßstäbe, an denen sie im weiteren Saisonverlauf gemessen wurden und die für sie auch in der Zukunft gültig sein werden.

fuwo-Fazit:

Gewogen und für zu leicht befunden, um DDR-Spitze zu verkörpern? Muß man das nach dem Abschluß dieser Saison erneut konstatieren? Ohne Zweifel, der FC Rot-Weiß versprach einiges, doch die Erwartungen zu erfüllen, das vermochte er bisher nicht. Freilich gibt es Gründe dafür, über den Ausfall des Kapitäns und die noch ungenügende Stabilität der engeren Abwehr wurde bereits gesprochen. Doch die Leistungsschwankungen sind sicherlich auch auf Einstellungsfragen im weitesten Sinne zurückzuführen. Hier, so scheint uns, müssen alle Reserven erschlossen werden. Gelingt das nicht, so wird es beim Widerspruch zwischen Talent und Können, zwischen Erwartungen und Realität bleiben. Schade wär's, denn unser Fußball könnte eine Spitzenmannschaft mehr immer brauchen.

Statistisches

- Eingesetzte Spieler: 19 (3 in allen 13 Spielen dabei).
- Torschützen: 7; Busse 5, Hornik, Heun je 4, Romstedt 3, Iffarth 2, Vlay und Winter je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweis: 1 — Busse am 12. ST. gegen Aue wegen Tätlichkeit.
- Verwarnungen: 21 an 12 Spieler; Heun 4, Romstedt 3, Goldbach, Hornik, Teich, Thom je 2, Sänger, Busse, Vlay, Kräuter, Linde und Fritz je 1.
- Spieler des Tages: 2 (Heun am 3. und Sänger am 10. ST.).
- Höchster Sieg: Union 3:1 (H).

- Höchste Niederlagen: FC Vorwärts 1:4 (A), Jena 0:3 (A).
- Zuschauerresonanz: 169 000 = 13 000 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 83 000 = 13 833 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 86 000 = 12 286 Ø in 7 Spielen.
- Auswechslungen: 24mal in 13 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 1 Spieler; Kräuter (13 Einsätze).
- fuwo-Punktwertung: 765 = 58,85 Ø pro Spieltag.
- Verschuldete Freistöße: 243 = 18,69 Ø pro Spiel (108 in Heim-, 135 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 128:109 für die Blumenstädter.
- Torschüsse: 127 = 9,77 Ø pro Spiel für den FC Rot-Weiß; 160 = 12,31 Ø pro Spiel gegen ihn.

Auf eigenem Platz nur zwei Punkte abgegeben

H / A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
H	13. 8. 83	FC Hansa Rostock	1:1	17 000
A	19. 8. 83	1. FC Magdeburg (P)	1:2	25 000
A	27. 8. 83	BFC Dynamo (M)	3:3	13 000
H	2. 9. 83	1. FC Union Berlin	3:1	15 000
A	10. 9. 83	Stahl Riesa (N)	2:1	7 500
H	24. 9. 83	Dynamo Dresden	3:2	23 000
A	1. 10. 83	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	1:4	7 000
H	22. 10. 83	HFC Chemie	2:2	10 000
A	5. 11. 83	Chemie Leipzig (N)	1:2	11 000
H	19. 11. 83	1. FC Lok Leipzig	2:1	10 000
A	26. 11. 83	FC Karl-Marx-Stadt	0:0	10 500
H	10. 12. 83	Wismut Aue	1:0	8 000
A	17. 12. 83	FC Carl Zeiss Jena	0:3	12 000

● Platz 8: 20:22 Tore, 14:12 Punkte; Heimbilanz: 12:7, 10:2; Auswärtsbilanz: 8:15, 4:10.

- Geboren am 14. Januar 1941 in Prag, lebt seit 1948 in Erfurt, verheiratet, 1 Sohn (Steffen/10). Begannt mit dem Fußballspielen als 10jähriger bei Dynamo Erfurt, von wo er nach drei Jahren zur BSG Turbine, dem späteren SC Turbine Erfurt, wechselte. Spielte im Nachwuchsbereich des Klubs in allen Altersklassen von Schüler bis Junioren, beendete seine aktive Laufbahn 1968 in der Oberliga-Reserve. Zählt derzeit zum Stamm der Traditionsmannschaft des FC Rot-Weiß und wirkt im über die Grenzen des Bezirkes Erfurt bekannten Ärzteteam des FC Adipositas mit. Einer Arztfamilie entstammend, nahm er 1964 das Medizinstudium auf (in Leipzig und Erfurt) und legte 1975 seine Prüfung als Facharzt ab.



Mannschafts-
arzt

Dieter
Schuh

Im Sportmedizinischen Dienst Erfurt bin ich für den Komplex Fußball verantwortlich und kann das gut mit meiner Tätigkeit beim Oberligakollektiv koordinieren. Dabei geht es auch um den schnellstmöglichen Wiedereinsatz verletzter Spieler. Das setzt neben Fachwissen viel Einfühlungsvermögen und vor allem eine gute Zusammenarbeit mit dem Physiotherapeuten voraus. Daß insgesamt disziplinierter

gespielt werden muß, wurde bereits betont. Es gibt allerdings auch Verletzungen, die sich aus Überbelastungen ergeben. Bei uns in Erfurt kommen die längst nicht optimalen äußeren Bedingungen für das Training erschwerend hinzu. Der Mangel an geeigneten Rasenplätzen zwingt zum Ausweichen auf Hartplätze und in Hallen, und das wiederum erhöht die Verletzungsanfälligkeit.

OBERLIGA-ZWISCHENBILANZ

Er gehörte zu den besten Akteuren des Neulings: Torwart Saumsiegel, der in allen dreizehn Spielen zum Einsatz kam. Ehe Richter heran ist, hat er den Ball gemeistert.
Foto: ADN-ZB / Härtrich

Auswärtspunkte sind nötig für Klassenerhalt



Nach einziger Führung zum einzigen Sieg, und zwar gegen den FC Rot-Weiß ● Kritikwürdiger Stand von Chemie in der Fairplay-Wertung

Von Rolf Herrmann



Über Zuschauerangel brauchte sich Chemie Leipzig schon in den Aufstiegsspielen zur Oberliga nicht zu beklagen: 70 000 in den vier Heimspielen (der Oberligadurchschnitt lag weit niedriger)! In den sieben Oberliga-Heimspielen verzeichnete der Aufsteiger bei zuletzt rückläufiger Tendenz immerhin auch 98 000 Besucher, die allerdings weder spielerisch noch durch Tore und vor allem nicht durch Siege ihrer Mannschaft verwöhnt wurden.

Schon in der recht erfolgreichen Ligasaison fiel Chemie das Torenschießen schwer; die 41 : 3 Punkte waren zwar Ligabestwert, die 43 geschossenen Treffer jedoch nur Platz 14 aller Ligamannschaften. Und bei allem Bemühen der Trainer um Wolfgang Müller (nach einer schweren Erkrankung in der ersten Serie ausgeschieden) und Gerd Struppert mit den verschiedenartigsten Angriffsvarianten sind die Probleme mit den höheren Anforderungen noch größer geworden. In 13 Spielen traf man nur elfmal ins gegnerische Tor (dabei waren noch zwei Strafstoße). Bezeichnend für die Schwäche der

im Angriff Aufgebotenen ist es, daß gegenwärtig Libero Joachim Fritsche mit 3 Toren der erfolgreichste Chemie-Schütze ist. Mehr als ein Tor gelangen nur beim 2 : 1 gegen Erfurt und beim 2 : 4 in Berlin gegen Union. In jedem der 13 Spiele geriet der Neuling in Rückstand, und die einzige Führung überhaupt (das 2 : 1 gegen Erfurt) wurde mit dem einzigen Doppelpunktgewinn belohnt.

Chemie Leipzig spielte in den meisten Begegnungen – auch mit einigen Spitzenmannschaften – recht gut mit. Doch sobald eigene Spielgestaltung verlangt wurde, fehlte es der Mannschaft an Substanz. Bei größerer spielerischer Sicherheit und wohl auch Mut wären einige Punkte mehr zu buchen gewesen. So beim 1 : 1 gegen den FC Hansa, der in Leipzig (u. a. ohne Jarohs und Zachhuber) ohne Angriffswirkung blieb. In dieser Begegnung hatten die Leipziger wohl die meisten klaren Chancen, die jedoch nach der Pause alle vergebend wurden. Auch das 1 : 1 gegen den damaligen Spitzenreiter 1. FC Magdeburg war wohl kaum das Maximum. Man erreichte zwar das „Anfangs-

Kampfziel“ Unentschieden (wobei man sich erstmals mit dem „Doppel-Libero“ versuchte), doch gegen die ohne Stahmann, Pommerenke und eine knappe Stunde nur zu zehnt spielenden Magdeburger war das Sicherheitsdenken beim Schlußlicht doch zu groß.

Die fehlende Oberligaerfahrung vieler und -reife einiger Spieler, Erkrankungen und Verletzungen und der kritikwürdige Stand in der Fairplay-Wertung (zweimal „Rot“, drei „Gelb“-Pausen und bereits zwei Spieler mit fünf Gelben Karten) machten in der Saison zahlreiche Umbesetzungen erforderlich. So trat nie Ruhe ein. Letztlich hat keine Mannschaft so viele Aktive in der ersten Halbserie eingesetzt wie das Schlußlicht. Erst zuletzt, auch nach dem Zugang von Uwe Ferl, hat es den Anschein, als ob man eine Stammesetzung gefunden hat, mit der bei einer Steigerung auf allen Positionen noch mit Aussicht auf Erfolg der Kampf um den Klassenerhalt aufgenommen werden kann. Eins steht jedoch fest: Ohne Auswärtspunkte (wie im Vorjahr der 1. FC Union) wird die Klasse nicht

zu halten sein. Dazu ist man zu Hause nicht mehr eine solche Macht wie früher.

fuwo-Fazit:

Daß es jeder Aufsteiger schwer hat, ist eine Binsenweisheit. Auch Chemie mußte bisher diese Erfahrung machen, und es hat fast den Anschein, als müßte sie bis zum Ende ausgekostet werden. Freilich gibt sich Chemie nicht kampfflos auf, das ist klar, dazu verpflichtet die Tradition. Wenn jedoch Aussichten auf Erfolg geltend gemacht werden sollen, dann muß unbedingt disziplinierter gespielt und gekämpft werden; weitere Ausfälle wegen Gelber oder Roter Karten dürfen sich die Leipziger nicht zuschulden kommen lassen, weil sie sich damit am meisten schaden würden. Daß man zum Klassenerhalt außerdem einige Auswärtspunkte braucht, bei Chemie weiß man das am besten. Aber reichen dazu auch die spielerischen Möglichkeiten...?

Statistisches

- **Eingesetzte Spieler:** 23 (3 in allen 13 Spielen dabei).
- **Torschützen:** 7; J. Fritsche 3, Leitzke, Geßner je 2, Andreßen, Kaubitzsch, Ilge und Werner je 1.
- **Selbsttore:** 0.
- **Feldverweise:** 2 – Weiß am 6. ST. beim BFC Dynamo wegen groben Foulspiels und Stieglitz am 7. ST. gegen Riesa wegen Tretnens.
- **Verwarnungen:** 25 an 11 Spieler; Graul, St. Fritzsche je 5, Leitzke 4, Kaubitzsch, Roth, Reimer je 2, Ilge, Teuscher, J. Fritsche, Ferl und Weiß je 1.
- **Spieler des Tages:** 0.
- **Höchste Niederlagen:** Jena 0 : 4 (A), 1. FC Lok 0 : 3 (H).

- **Höchster Sieg:** Erfurt 2 : 1 (H).
- **Zuschauerresonanz:** 150 500 = 11 577 im Schnitt pro Spiel.
- **Heimbilanz:** 98 000 = 14 000 Ø in 7 Spielen; **Auswärtsbilanz:** 52 500 = 8 750 Ø in 6 Spielen.
- **Auswechslungen:** 18mal in 10 Spielen.
- **Neu in der Oberliga:** 11 Spieler; Saumsiegel (13 Einsätze), Leitzke (12), Reimer (10), Weiß (9), Stieglitz, Geßner (je 7), Breitkopf, Heinemann (je 4), Teuscher, Roos und Czablewski (je 2).
- **fuwo-Punktwertung:** 735 = 56,54 Ø pro Spieltag.
- **Verschuldete Freistöße:** 289 = 22,23 Ø pro Spiel (145 in Heim-, 144 in Auswärtsspielen).
- **Eckbälle:** 94 : 119 gegen die Messestädter.
- **Torschüsse:** 129 = 9,92 Ø pro Spiel für die Chemie-Elf; 209 = 16,08 Ø pro Spiel gegen sie.

- **Geboren am 17. Februar 1940** in Wien, geschieden, eine Tochter (13). Spielte bis zum 14. Lebensjahr bei der BSG Chemie Leipzig Fußball, dann nur noch gelegentlich, auch an der „ABF“ in Halle und während des Medizin-Studiums an der Karl-Marx-Universität (1959 bis 1965), später wieder regelmäßig bei den Alten Herren von Stahl Nordwest Leipzig (1972 bis 1981). Nach einer Erkrankung ist der Chirurg des Leipziger Diakonissenkrankenhauses zweimal wöchentlich sportlich aktiv in einer Rehabilitations-Läufergruppe im Zentrum für aktive Erholung und Gesundheitssport. Seit April 1982 bei Chemie.



Mannschafts-arzt

Dr. Rainer Stockklauer

Bei sechs Auswärtsauftritten noch ohne Punktgewinn

H / A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
H	13. 8. 83	Dynamo Dresden	1:1	17 500
A	20. 8. 83	HFC Chemie	1:2	19 000
H	27. 8. 83	1. FC Lok Leipzig	0:3	30 000
A	2. 9. 83	Wismut Aue	1:3	13 000
H	10. 9. 83	FC Hansa Rostock	1:1	13 500
A	24. 9. 83	BFC Dynamo (M)	1:3	7 500
H	1. 10. 83	Stahl Riesa (N)	0:2	12 000
H	19. 11. 83	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	0:2	3 000
A	22. 10. 83	FC Rot-Weiß Erfurt	2:1	11 000
H	5. 11. 83	FC Karl-Marx-Stadt	1:3	8 000
A	26. 11. 83	FC Carl Zeiss Jena	0:4	6 000
H	10. 12. 83	1. FC Magdeburg (P)	1:1	6 000
A	17. 12. 83	1. FC Union Berlin	2:4	4 000

● **Platz 14:** 11 : 30 Tore, 5 : 21 Punkte; **Heimbilanz:** 6 : 12, 5 : 9; **Auswärtsbilanz:** 5 : 18, 0 : 12.

Aus medizinischer Sicht gab es einige Belastungsprobleme bei der sehr kurzen Vorbereitungszeit auf die Oberliga. Wolfgang Müller hatte aber als Trainer ein vernünftiges Programm, so daß letztlich wenige Verletzungen auftraten. Es war dabei wichtig, daß ich als Mannschaftsarzt in Fragen der Belastung Einfluß nehmen konnte, ohne daß ich dem Trainer in Sachen reingeredet habe, die er zu verantworten hat. Als Fazit bleibt, daß un-

sere Verletztenzahl nicht hoch lag. Czablewski und Gosch mußten operiert werden, Roth hatte eine Adduktorenzerrung. Froh bin ich, daß wir mit Hans Tank und Egbert Hoppe zwei sehr gute Physiotherapeuten haben, was besonders für die Prophylaxe wichtig ist. Und ich bin sehr oft mit auf dem Sportplatz, zumal das Diakonissenkrankenhaus in der Nähe des Georg-Schwarz-Sportparks liegt.

HALBZEITSTATISTIK (III)

Claus Boden, der 32jährige Schlußmann und Kapitän von Stahl Riesa, hat hier zwar beim 6:4-Erfolg des Wiederaufsteigers in Jena das Nachsehen zum 1:1-Ausgleichstreffer, bewies aber in Strafstoßduellen in doppelter Hinsicht sein Können (Bild rechts). Darunter die mit jeweils drei Treffern vom 11-m-Punkt sichersten Schützen: Wolfgang Steinbach (links) und Wolfgang Körner (rechts).

Fotos: Kruczynski (2), Höhne



Strafstoß-„Töter“ und Vollstrecker in Person: Boden!

Riasas Torhüter parierte zwei, verwandelte einen und scheiterte einmal ● Je dreimal blieben Steinbach (1. FC Magdeburg) und Körner (Wismut Aue) erfolgreich ● Insgesamt zeigten die Unparteiischen 33mal auf den „Punkt“ ● Daraus resultierten 25 Treffer



Nr.	Datum	Für	Schütze	Gegen	Erfolg	Torhüter	Schiedsrichter	H / A
1.	13. 8. 83	1. FCM	Steinbach (F)	FC Carl Zeiss	○	Grapenthin	Kulicke	A
2.	13. 8. 83	FC Carl Zeiss	Schnuphase (F)	1. FCM	○	Heyne	Kulicke	H
3.	19. 8. 83	1. FCM	Steinbach (F)	FC Rot-Weiß	○	Oevermann	Scheurell	H
4.	20. 8. 83	Wismut	Erler (F)	Stahl	gehalten	Boden	Heynemann	H
5.	20. 8. 83	Dresden	Schmuck (F)	FCK	○	Krahnke	Habermann	H
6.	20. 8. 83	HFC Chemie	Krostitz (H)	Chemie Leipzig	gehalten	Saumsiegel	Supp	H
7.	20. 8. 83	Chemie Leipzig	Andreßen (F)	HFC Chemie	○	Walther	Supp	A
8.	20. 8. 83	1. FC Lok	Zötzsche (F)	FC Vorwärts	verschossen	Wienhold	P. Müller	H
9.	20. 8. 83	1. FC Lok	Bornschein (F)	FC Vorwärts	○	Wienhold	P. Müller	H
10.	27. 8. 83	Stahl	Jentzsch (H)	FC Hansa	○	Schneider	Stumpf	H
11.	2. 9. 83	HFC Chemie	Strozniak (H)	FC Carl Zeiss	○	Grapenthin	Hagen	H
12.	2. 9. 83	BFC Dynamo	Ernst (F)	Stahl	gehalten	Boden	Habermann	H
13.	2. 9. 83	1. FC Lok	Zötzsche (F)	FCK	○	Krahnke	Stenzel	H
14.	9. 9. 83	BFC Dynamo	Ullrich (F)	FC Vorwärts	○	Wienhold	Roßner	A
15.	10. 9. 83	1. FCM	Steinbach (F)	HFC Chemie	○	Walther	Bahrs	H
16.	24. 9. 83	Wismut	W. Körner (F)	FC Carl Zeiss	○	Grapenthin	Kulicke	H
17.	24. 9. 83	BFC Dynamo	Ullrich (F)	Chemie Leipzig	○	Saumsiegel	Purz	H
18.	24. 9. 83	HFC Chemie	Strozniak (F)	1. FC Union	gehalten	Hawa	Bußhardt	H
19.	24. 9. 83	Wismut	W. Körner (F)	FC Carl Zeiss	○	Grapenthin	Kulicke	H
20.	24. 9. 83	FC Rot-Weiß	Iffarth (F)	Dresden	○	Jakubowski	Bahrs	H
21.	1. 10. 83	Dresden	Schmuck (F)	HFC Chemie	○	Jaenecke	Henning	H
22.	22. 10. 83	BFC Dynamo	Ernst (F)	FC Carl Zeiss	○	Grapenthin	Peschel	H
23.	5. 11. 83	FC Rot-Weiß	Winter (F)	Chemie Leipzig	○	Grapenthin	P. Müller	A
24.	5. 11. 83	Stahl	Boden (F)	FC Carl Zeiss	○	Saumsiegel	Grapenthin	A
25.	5. 11. 83	HFC Chemie	Pastor (F)	1. FC Lok	○	Müller	Kirschen	A
26.	26. 11. 83	1. FC Lok	Zötzsche (F)	Wismut	○	Weißflog	Stumpf	H
27.	26. 11. 83	FC Carl Zeiss	Töpfer (F)	Chemie Leipzig	○	Saumsiegel	Peschel	H
28.	26. 11. 83	Chemie Leipzig	Graul (F)	FC Carl Zeiss	gehalten	Grapenthin	Henning	H
29.	10. 12. 83	Chemie Leipzig	J. Fritsche (H)	1. FCM	○	Heyne	Henning	A
30.	10. 12. 83	Stahl	Sachse (F)	Dresden	verschossen	Jakubowski	Stumpf	H
31.	10. 12. 83	Stahl	Boden (F)	Dresden	(Latte)	Jakubowski	Stenzel	H
32.	17. 12. 83	Dresden	Döschner (F)	FC Vorwärts	gehalten	Wienhold	Prokop	H
33.	17. 12. 83	Wismut	W. Körner (F)	FC Hansa	○	Schneider	P. Müller	H

LIGA-ZWISCHENBILANZ - D

Um jeden Punkt wird hart gestritten

- Sachsenring mit solider Ausgangsposition für Restprogramm
- Kräfteverschleiß in der Schlußphase bei Krumhermersdorf
- Neun Anwärter auf die ersten sechs Tabellenplätze

Von Rainer Nachtigall

Das Geschehen in der Staffel konzentrierte sich diesmal wie in den anderen Staffeln auch auf drei Schwerpunkte. Da war zuerst der KAMPF UM DIE SPITZE: Natürlich galt hier der Oberligaabsteiger Sachsenring Zwickau von Anfang an als erklärter Favorit. Übungsleiter Manfred Kupferschmied aber hatte schon vor dem Start gesagt, daß es für seine ebenso junge wie unerfahrene Mannschaft nicht leicht sein würde, die ehrgeizige Konkurrenz in die Schranken zu weisen. Er sollte mit seiner Prognose recht behalten. Die „Stammgäste“ der Liga (Bischofswerda, Schwarze Pumpe oder Brieske-Senftenberg) erlaubten sich vom Start weg keine Leichtfertigkeiten, nutzten vor allem konsequent den Heimvorteil. Aktivist Brieske-Senftenberg gar blieb in den ersten sechs Runden ungeschlagen. Erst in Krumhermersdorf erlitten die Schützlinge von Übungsleiter Reinhard Gregor eine 0:5-Schlappe, in deren Folge dann die Tabellenführung an Sachsenring abgegeben werden mußte. Immerhin, die Leistung der Lausitzer in diesen ersten 14 Runden nötigte Respekt ab.

In das Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Zwickau und der Aktivist-Elf vermochte keine der anderen Mannschaften einzugreifen. Uninteressant aber war das Geschehen auf den anderen Plätzen keinesfalls, ganz im Gegenteil. Der KAMPF UM PLATZ SECHS bewegte die Gemüter verständlicherweise ungemein. „Wir sind mit dem gegenwärtigen Stand

nicht unzufrieden“, kommentierte beispielsweise Übungsleiter Peter Prell von Schwarze Pumpe das bisherige Abschneiden, „zumal wir für das Schlußprogramm mit dem Wiedereinsatz von Hellpoldt und Spielmacher Papritz rechnen“. Ähnlich die Stimmung bei Fortschritt Bischofswerda. „Einen Ausrutscher können wir uns in den verbleibenden Spielen natürlich nicht leisten. Aber wenn wir weiter so konzentriert bleiben wie beispielsweise im Schlußspiel gegen Sachsenring, ist für uns schon etwas zu machen.“ So Übungsleiter Horst Rau. Erhöhter kämpferischer Einsatz, Konzentration bis in die Schlußminuten trugen dazu bei, daß in einer ganzen Reihe von Spielen durchaus sehenswerte Leistungen geboten wurden.

Und natürlich ist der Ehrgeiz auch noch bei den Mannschaften vorhanden, denen der sechste Platz noch nicht aus dem Gesichtsfeld entschwinden ist. „Mit dem Elan der letzten drei Begegnungen, in denen wir 5:1 Punkte holten, sollten wir durchaus noch nicht das letzte Wort mit unserem siebenten Rang gesprochen haben“, ist sich beispielsweise der Gröditzter Sektionsleiter Waldemar Keller sicher.

Sorgen ganz anderer Art werden aus Krumhermersdorf laut. Dem Neuling, der sich im Laufe der ersten Halbserie mehr und mehr stabilisierte, ging in der Schlußphase doch etwas die Puste aus. „Da reichte es in athletischer Hinsicht nicht ganz“, nannte Sektionsleiter Edgar Franke einen Grund. Nur zu ver-



2:1 behauptete sich Sachsenring Zwickau im Spitzenspiel vor heimischer Kulisse gegen Aktivist Brieske-Senftenberg. Keller, auf Brieskes Kapitän Landskron zulaufend, spielt das Leder blitzschnell in den freien Raum. Foto: Kruczynski

ständig, daß die Aufbau-Männer gerade auf diesem Gebiet die verbleibende Zeit optimal nutzen wollen.

Alles in allem: Neun Anwärter rüsten sich zum Kampf um die zum Ligaverbleib berechtigenden ersten sechs Positionen.

Bleibt das GESCHEHEN AM TABELLENENDE. Der Cottbuser Bezirksmeister Chemie Döbern stand eigentlich von Anbeginn auf verlorenem Posten, seine Potenzen reichten (noch) nicht aus, um sich im routinierten Feld zu behaupten. Schlimmer traf es da schon Vorwärts Kamenz, in den letzten Jahren immer im Vorderfeld zu finden. Aber die Kamenzener hatten einen Aderlaß an spielbegabten Akteuren zu beklagen, den sie nicht kompensieren konnten.

Fakten und Zahlen

● 19 verschiedene Resultate brachten die 84 Spiele. Am häufigsten wurde 1:1 (14mal) gespielt. Es folgen das 2:0 (9) und 1:0 (8). Fünfmal trennte man sich torlos.

● Immerhin fielen in 25 Begegnungen fünf und mehr Treffer. Das klarste Ergebnis war das 8:0 von Zwickau gegen Bischofswerda. Am torreichsten außerdem Döbern gegen Gröditz (1:7). Jenes 8:0 war noch in dritter Hinsicht insofern bemerkenswert, daß Zwickau dabei acht verschiedene Torschützen hatte!

● Nicht alltäglich die Tortfolge bei allen drei 4:3-Resultaten. Sowohl die FSV Lok (gegen Kamenz) als auch Krumhermersdorf (in Karl-Marx-Stadt) lagen schon 1:3 zurück und schafften noch den Doppelpunktergebnis. Bischofswerda führte gegen Karl-Marx-Stadt nach 67 Minuten 4:0 — und rettete sich ins Ziel.

● Gleich achtmal (!) waren dreifache Torschützen in einem Spiel zu registrieren. Mahn (Gröditz) gelang das sogar zweimal. Außerdem: Oevermann, Schumacher (beide Zwickau), Schädlich, Mäthe (beide Karl-Marx-Stadt) sowie Schulz (Schwarze Pumpe) und Donix (FSV Lok). Darunter dreimal der Hattrick: Schädlich benötigte 18, Schulz 34 und Schumacher 36 Minuten.

● Bester Elfmeterschütze war Donix, der viermal erfolgreich war. Bemerkenswert, daß er drei Strafstoße in nur einem Spiel verwandelte (beim 4:3 gegen Kamenz).

● Überaus „fleißig“ waren in dieser Staffel die Eigentorschützen. Sechs Aktive trafen ins eigene Netz: Tilger, Koglin (beide Bischofswerda), Löscher (Karl-Marx-Stadt), Hofmann (Kamenz), O. Schwerdtner (Döbern) und Hochmuth (Gröditz).

● An der Spitze in unserer Rubrik herausragender Aktiver des Tages steht Torhüter Meyer (Werdau) mit neun Nennungen. Siebenmal lobend erwähnt: Landskron, Schuppan (beide Brieske) und Boensch (Empor Tabak).

● Absolute Ligaspitze ist Brieske hinsichtlich des konstanten Aufgebots — neun Aktive wurden stets eingesetzt. In dieser Bilanz am Ende Zwickau, denn nicht einer kam auf 14 Einsätze.

● Dafür steht die Sachsenring-Elf in der Publikumszahl klar an der Spitze: 46 450 Besucher (Heim: 30 500 / auswärts: 15 950). Mit dem geringsten Zuspruch Gröditz mit 11 550 Zuschauern (5 500 / 6 050). Dagegen ist Werdau auswärts (14 950) dreimal populärer als zu Hause (4 950). D. H.

AUS DER SICHT DES SPITZENREITERS

Übungsleiter Manfred Kupferschmied (Sachsenring Zwickau)

Geboren am 10. November 1941 in Brütz. Verheiratet, drei Kinder. Absolvierte die DHfK. Beginn als Zehnjähriger bei Chemie Weißwasser. Fußball zu spielen. Danach aktiv beim SC Aktivist Brieske Senftenberg, FCK und bei Energie Cottbus. Trainer von 1971 bis 1976 bei Energie Cottbus, 1976 bis 1981 beim FCK, seit 1982 in Zwickau.



● Welches Fazit können Sie nach den ersten 14 Spielen ziehen?

Mit unseren Resultaten sind wir im Erwartungsbereich geblieben. Besonders was die Heimbilanz anbetrifft. Da sprechen 14:0 Punkte für das verbesserte Vermögen der Mannschaft, dem jeweiligen Kontrahenten unseren Stil aufzuzwingen.

● Was man ja von den Auswärtsbegegnungen nicht gerade behaupten kann...

Tatsächlich hatten wir da erhebliche Probleme, uns auf die unbekümmerte und vielfach sehr aggressive Spielweise unserer jeweiligen Kontrahenten einzustellen. Ich erinnere nur an die Niederlage in Bischofswerda. Unserer einzigen zwar, aber die Fortschritt-Elf war auf Grund ihrer 0:8-Schlappe im ersten Spiel natürlich „heiß“, wie man so schön sagt.

● Worauf legen Sie beim Start in der Liga den größten Wert?

Abgesehen von der Neuformierung mußten sich die Spieler auch mit dem Gedanken vertraut machen, nun häufig als Favoriten in ein Spiel zu gehen, nicht mehr nur, wie in der Oberliga, ein achtbares Resultat im Auge zu haben. Das ist uns mit Einschränkungen gelungen, wenngleich uns ab und an auch ein Ruhepunkt im Mittelfeld fehlt, die Mannschaft sogar hin und wieder verkrampte.

● Ihre Prognose für den Staffelsieg?

Ohne die Konkurrenz zu unterschätzen — wir sollten es auf Grund unseres Drei-Punkte-Vorsprungs und der gegenüber unseren Mitbewerbern doch abgeklärteren Spielweise in den Heimspielen schon schaffen. Unser Ziel, Rückkehr in die Oberliga, streben wir jedenfalls nach wie vor mit aller Konsequenz an.

(Das Gespräch führte Rainer Nachtigall)

1. Sachsenring Zwickau (A)	Sp. g. u. v. Tore					+/-	Pkt.	Heimspiele					Auswärtsspiele					FV	Beste Torschützen		
	Sp. g.	u.	v.	Tore				Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.				
2. Aktivist Brieske-Senftenberg (2./5.)	14	9	4	1	42:12	+30	22:6	7	7	—	—	29:4	14:0	7	2	4	1	13:3	8:6	—	Oevermann, Fuchs je 7
3. Fortschritt Bischofswerda (10./7.)	14	8	3	3	23:15	+8	19:9	7	5	2	—	14:2	12:2	7	3	1	3	9:13	7:7	—	Schuppan 7
4. Aktivist Schwarze Pumpe (7./2.)	14	8	2	4	31:28	+3	18:10	7	5	2	—	17:10	12:2	7	3	—	4	14:18	6:8	—	Bär 7
5. Aufbau Krumhermersdorf (N)	14	6	5	3	28:18	+10	17:11	7	4	3	—	14:7	11:3	7	2	2	3	14:11	6:8	—	Schulz 10
6. Motor „F. Heckert“ Karl-Marx-Stadt (4./4.)	14	5	6	3	28:21	+7	16:12	7	4	2	1	16:6	10:4	7	1	4	2	12:15	6:8	—	B. Sachse 13
7. TSG Gröditz (9./8.)	14	5	5	4	28:18	+10	15:13	7	2	2	3	14:10	6:8	7	3	3	1	14:8	9:5	—	Mäthe 8
8. FSV Lok Dresden (8./9.)	14	5	5	4	28:20	+8	15:13	7	3	2	2	13:11	8:6	7	2	3	2	15:9	7:7	—	Mahn 7
9. Motor Werdau (3./6.)	14	7	1	6	23:23	±0	15:13	7	5	—	2	16:11	10:4	7	2	1	4	7:12	5:9	—	Donix 6
10. Empor Tabak Dresden (N)	14	4	4	6	12:19	-7	12:16	7	4	1	2	10:7	9:5	7	—	3	4	2:12	3:11	1	Wottawah 3
11. Vorwärts Kamenz (6./3.)	14	2	5	7	13:23	-10	9:19	7	1	4	2	5:6	6:8	7	1	1	5	8:17	3:11	—	Nagel, Höfer je 3
12. Chemie Döbern (N)	14	1	4	9	14:31	-17	6:22	7	1	3	3	9:16	5:9	7	—	1	6	5:15	1:13	—	Schneider 4
	14	—	4	10	7:48	-41	4:24	7	—	3	4	5:25	3:11	7	—	1	6	2:23	1:13	2	Effenberger 2

Anmerkungen: Im Klammern Platzierungen nach dem 13. Spieltag vor der Winterpause und zum Abschluß der Saison 1982/83. A = Oberliga-Absteiger; N = Neuling; FV = Feldverweise.

WM '86

MEXIKO – zwei Jahre davo



Impressionen aus
Land, in dem 1986
WM-Endrunde s
finden wird

Von Dr. Klaus-
Dieter Trapp

Im Herbst des verga
nen Jahres weilte Dr
Klaus-Dieter Trapp
einige Wochen in Me
xiko-Stadt, wo er im Au
des DTSB der DDR
half, einen Lehrgang
Fußballtrainer des m
und südamerikanis
Raums durchzuführen.
bei gewann der Verfa
der an der DHfK als H
schullehrer für die Th
und Praxis des Fuß
sports am Institut für
Ausländerstudium täti
zahlreiche Eindrücke,
denen er nachfol
einige wiedergibt.

Die Vereinigten Staaten von Mexiko sind ein Land von unvergleichlicher Schönheit, einer beeindruckenden jahrtausendealten Kultur und einer überwältigenden Gastfreundschaft seiner Bewohner. Mexiko ist das Land der Azteken und Mayas, der Eroberung durch die Spanier, deren Sprache heute gesprochen wird, der sich daraus ergebenden drei Kulturen, Pyramiden und der Kirchen, der Toreros und der Mariachis und – des Fußballs. Mexiko-Stadt, die Hauptstadt des Landes, ist heute mit etwa 17 Millionen Einwohnern die größte Stadt der Erde. Jeder Bundesstaat hat ein eigenes Gesicht in vielerlei Beziehung, insbesondere in kultureller, und natürlich auch seine im Land bekannten Fußballmannschaften.

Dieses liebenswerte Land wird gegenwärtig von der wirtschaftlichen Krise der westlichen Welt geschüttelt. Die Auslandsverschuldung dürfte sich derzeit der 100-Milliarden-Dollar-Grenze nähern. Die Arbeitslosigkeit liegt, einschließlich der Nicht-Vollbeschäftigten, bei 30%. Der gesetzliche Tagesmindestlohn beträgt im Augenblick 500 Pesos, das sind etwa drei US-Dollar. In den sogenannten unteren Schichten der Bevölkerung, besonders in den Randgebieten dieser riesenhaften Stadt, in denen der ständige Zustrom von Menschen aus dem gesamten Land hauptsächlich aufgefangen wird, sinkt der Lebensstandard besorgniserregend ab. Die Feuerschlucker, oft von ihrer Tätigkeit im Gesicht gezeichnet, die in den Früh- und Abendstunden für wenige Pesos ihr Können zeigen, wenn der schier unübersehbare Strom der Fahrzeuge immer wieder zum Stehen kommt,

sind für das Mexiko von heute mehr als nur eine Touristenattraktion.

Für uns ist Mexiko auf sportlichem Gebiet mit den Olympischen Spielen 1968 und der WM-Endrunde 1970 noch in guter Erinnerung. Darüber hinaus ist dieses Land Gastgeber vieler bedeutender internationaler Wettkämpfe in einer Reihe von Sportarten gewesen. 1983 war es der Veranstalter der „kleinen“ WM im Fußball, des Endrundenturniers der Junioren. In einem hochklassigen Finale schlug damals Brasilien die Argentinier mit 1:0 vor 110 000 Zuschauer im Azteken-Stadion (Bild links), und viele namhafte Trainer aus aller Welt wollen in diesem Endspiel bereits Ansätze des Fußballs von morgen gesehen haben. Für den mexikanischen Fußball-Verband war die Organisation dieser Veranstaltung bereits die Generalprobe für die Endrunde 1986.

Voraussetzungen vorhanden

Während eines Empfangs im modernen eingerichteten Domizil der Federación Mexicana de Fútbol lernte ich Roberto Barragan Martinez, den Generalsekretär des Verbandes, kennen. Bei einer kleinen Plauderei in der Nähe der „Reforma“, der Prachtstraße der Vielmillionenstadt, versicherte er, daß Mexiko das Vertrauen der FIFA vor allem dadurch erworben habe, weil seine Außenpolitik auf der Erhaltung des Friedens und den Ausbau der Völkerverständigung gerichtet ist, seine Innenpolitik auf soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt zielt. Man habe sich, sagte er,

die Berechtigung zum Ausrichten dieser Veranstaltung aber auch durch den großzügigen Bau moderner Fußballstadien ebenso erworben wie durch eine reibungslose Organisation sportlicher Großereignisse.

17 Stadien zur Auswahl

Der mexikanische Verband hat der FIFA inzwischen einen Plan zur Durchführung der Endrunde vorgelegt. Darin werden u. a. zur Auswahl der für die Austragung der Spiele notwendigen 12 Stadien 17 angeboten, die den vom Weltverband gestellten Anforderungen entsprechen: je drei in Mexiko-Stadt, Monterrey und Guadalajara sowie je eins in Toluca, Puebla, Leon, Irapuato, Queretaro, San Luis, Tampico und Veracruz. Die Kosten für den Ausbau und die Modernisierung der Wettkampfstätten werden durch den Staat bereitgestellt, der die Bedeutung dieses Ereignisses erkannt hat. Gleichzeitig wird geplant, zwei Satelliten über Mexiko in einer Erdumlaufbahn zu „parken“, mit deren Hilfe die Spiele in die ganze Welt übertragen werden können. Zur Deckung der ständig wachsenden Kosten sollen die Eintrittspreise für die Endrunde, entsprechend gestaffelt nach dem Turnierverlauf von der Vorrunde bis zum Finale, den in den westlichen Ländern üblichen Höhen angepaßt werden. Da sie damit für die breite Masse der Bevölkerung nahezu unerschwinglich sein werden, planen bereits heute einige mexikanische Großbetriebe, gewisse Kartenkontingente aufzukaufen und dann verbilligt an ihre Arbeiter und Ange-

stellten abzugeben. Woher aber diejenigen Tickets erwerben sollen, die keine Arbeit haben oder die nicht diesen Betrieben angehören, kann nur mit einem bedauernden Achselzucken beantwortet werden. Vermutlich bleibt ihnen bei der WM im eigenen Land nur das Fernsehen.

Zur Weiterentwicklung des Fußballsports auf dem amerikanischen Kontinent werden, einerseits hervorgerufen durch das unbefriedigende Abschneiden der Nationalmannschaften in Spanien und andererseits beflügelt durch die Vergabe der Endrunde an Mexiko, verstärkte Anstrengungen unternommen. Im September/Oktober 1983 wurde ein vierwöchiger Weiterbildungslehrgang für Trainer in den Sportarten Geräteturnen, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen und Volleyball mit insgesamt 256 Teilnehmern durchgeführt. Dieser Lehrgang des NOK Mexikos im „Centro de Capacitacion“, den man durch ein gemeinsames kulturelles Rahmenprogramm ergänzte, stand unter dem bezeichnenden Motto: „Solidarida Panamericana!“

47 Trainer aus 15 Ländern

Am Lehrgang der Gruppe Fußball nahmen insgesamt 47 Trainer teil. 18 kamen aus dem Bundesstaat Mexiko, neun aus anderen Bundesstaaten der Vereinigten Staaten von Mexiko und 20 aus Mittel- und Südamerika, und zwar aus Antigua, Barbados, Kolumbien, Kostarika, Grenada, Dominicana, Ekuador, Jamaika, Panama, Peru, Nicaragua, St. Lucia, Uruguay und Venezuela.



In der Avenue d'Jena fiel die erste WM-Entscheidung

Innerhalb von vier Stunden einigten sich die Fußball-Verbände Frankreichs, Jugoslawiens, Bulgariens, Luxemburgs und der DDR über die Qualifikations-Termine

Am Mittwoch der vergangenen Woche fiel in unserer WM-Qualifikationsgruppe eine erste wichtige Entscheidung. In der Pariser Avenue d'Jena, dem Sitz des französischen Verbandes, trafen sich die Vertreter der Gruppe 4, und es währte etwas mehr als die Zeit, die zwei Fußballspiele beanspruchten, um sich über die Termine der Spiele zu einigen (siehe untenstehende Übersicht). Das dann ausgefertigte Protokoll trägt die Unterschriften der Herren Nikolow (Bulgarien), Gantenbein (Luxemburg), Pejovic (Jugoslawien), Sastre (Frankreich) und Schneider (DDR), und in ihm sind alle wesentlichen Punkte enthalten, von den Spieldaten bis hin zur Bereitstellung von Karten.

„Die Terminverhandlungen verliefen an für sich komplikationslos“, meinte DFV-Cheftrainer Dr. Dieter Fuchs, der mit zu unserer Verhandlungsdelegation gehörte. „Jeder von uns hatte so seine Vorstellungen, doch es war auch völlig klar, daß der eine oder andere Kompromiß eingegangen werden mußte. Um so günstiger für uns, daß es uns gelang, von den durch uns vorgesehenen acht Terminen sechs zu realisieren.“ Und DFV-Vizepräsident Günter Schneider fügte hinzu: „Die Gespräche fanden in einer aufgeschlossenen Atmosphäre statt, und jeder war bemüht, die Prozedur zu einem guten Gelingen zu führen. Michel Hidalgo beispielsweise, der französische Trainer, wollte erst im Februar 1985 gegen uns spielen. Das war jedoch für uns unannehmbar. Aber wir einigten uns schnell, und so war es klar, daß auch wir von der einen oder anderen Vorstellung abgehen mußten.“

Wer sich die Termine etwas genauer betrachtet, der wird feststellen, daß wir ganz zufrieden sein können. Doch was will das jetzt schon besagen? Wer zur WM-Endrunde 1986 fahren wird, das entscheidet sich nicht am

grünen Tisch, sondern vielmehr auf dem grünen Rasen. Eben deshalb haben wir allen Grund, unsere Mannschaft so vorzubereiten, wie das diese Aufgabe verdient. Freilich ist das in unserem Fall mit einigen Komplikationen verbunden, das kann jetzt schon gesagt werden. Deshalb vor allem, weil wir uns derzeit zunächst einmal auf Olympia konzentrieren müssen. Sind hier die Entscheidungen gefallen, dann, das ist völlig klar, muß alle Kraft auf das Erreichen des WM-Zieles 1986 konzentriert werden. Daraus ergibt sich für alle, der Einsicht in diese Notwendigkeit Taten folgen zu lassen, auch dann, wenn sie die eine oder andere Unbequemlichkeit für diesen oder jenen Klub mit sich bringen mag.

Die ersten Entscheidungen jedenfalls sind gefallen. Lassen wir ihnen dann die uns möglichen Taten folgen!

—ks—

DFV-Auswahl nach Bagdad

Wie bereits gemeldet, reist eine Auswahl unseres Verbandes vom 5. bis zum 12. Februar in den Irak und wird dort zwei Spiele austragen. Dieser Mannschaft, die während dieser Reise von Hans Meyer und Horst Brunzlow betreut wird, gehören folgende Aktive an:

TOR: Rudwaleit (BFC Dynamo), Jakubowski (Dynamo Dresden).

ABWEHR: Dörner (Dynamo Dresden), Baum (1. FC Lok Leipzig), Sänger (FC Rot-Weiß Erfurt), Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena), Troppa, Trieloff (beide BFC Dynamo).

MITTELFELD: Ernst (BFC Dynamo), Steinbach (1. FC Magdeburg), Liebers (1. FC Lok Leipzig), Häfner (Dynamo Dresden).

ANGRIFF: Romstedt (FC Rot-Weiß Erfurt), Bielau (FC Carl Zeiss Jena), Streich (1. FC Magdeburg), Döschner (Dynamo Dresden).

Der tunesische Fußballverband hat die vorgesehenen Spiele unserer Olympiiauswahl abgesagt, so daß sie nun am 31. Januar lediglich zu zwei Begegnungen nach Ägypten reist.

Zur Entwicklung des Fußballs

Dieser Lehrgang wurde unter Assistenz von Francesco Villa, Trainer der Olympiiauswahl Mexikos, durchgeführt. Villa spielte übrigens während einer beruflichen Qualifikation in Polen zwei Jahre bei Stal Mielec. Im Mittelpunkt der Weiterbildung standen theoretische und praktische Fragen der technisch-taktischen Ausbildung der Spieler sowie der strategisch-taktischen Schulung der Mannschaften. In den interessanten und temperamentvollen Diskussionen der Trainer, bei denen von keiner Seite „gemauert“ wurde, zeigte sich ein sehr selbstbewußter Standpunkt zur Weiterentwicklung des mittel- und südamerikanischen Fußballs. Die grundlegenden Aspekte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

„Schauwert“ nicht mindern

Das technisch-taktische Leistungsvermögen der Spieler muß weiterentwickelt werden, weil es die durch nichts anderes zu ersetzende Grundlage einer gut organisierten Mannschaftsleistung darstellt. Das unbedingt zu verbessernde „Spielen für die Mannschaft“ darf aber den „Schauwert“ der Spielerleistungen nicht vermindern, sondern muß ihm vielmehr eine höhere Effektivität verleihen.

Das Zusammenwirken der Spieler muß planmäßig gestaltet werden, um über eine größere Geschlossenheit der Mannschaft eine höhere Qualität der Leistung zu erhalten. Die dabei zu beachtenden Festle-

gungen für das Zusammenspiel dürfen aber das Improvisationsvermögen der Spieler nicht einengen, sie müssen die Grundlage für eine größere Wirkung sein.

„Eigenes Gesicht“ bewahren

Der mittel- und südamerikanische Fußball muß sein „eigenes Gesicht“ behalten und darf nicht „vereuropäisiert“ werden. Die Stärken des eigenen Stils, das technisch-taktische Leistungsvermögen der Spieler mit artistischer Ballbehandlung und improvisierender Gestaltungskraft müssen mit besseren Mannschaftsleistungen in arteigener Güte, für die Elemente der europäischen Spielweise übernommen werden sollen, verbunden und damit zu einem besseren Niveau geführt werden.

Keine Frage, die Vereinigten Staaten von Mexiko werden ein vorzüglicher Gastgeber der WM-Endrunde 1986 sein, auch wenn zahlreiche Probleme die Vorbereitungsarbeiten zusätzlich erschweren. Die Fußball-Verbände Amerikas unternehmen bereits seit einiger Zeit erhöhte Anstrengungen, um das Leistungsvermögen der Spieler und Mannschaften beschleunigt zu entwickeln. Der Weiterbildungslehrgang für Trainer in Mexiko-Stadt war nur ein Glied in einer Kette von Maßnahmen, bei denen eine zielgerichtete Zusammenarbeit der Länder Mittel- und Südamerikas auf diesem Gebiet ins Gewicht fällt. Die Entwicklung des Fußballsports wird in nächster Zeit verstärkt von den leistungsmäßig führenden Ländern dieses Raums bestimmt werden. Wir tun gut daran, diesen Sachverhalt rechtzeitig zu beachten.

Die Termine der Europagruppe 4

- 29. September 1984:** Jugoslawien—Bulgarien
- 13. Oktober 1984:** Luxemburg—Frankreich
- 20. Oktober 1984:** DDR—Jugoslawien
- 17. November 1984:** Luxemburg—DDR
- 21. November 1984:** Frankreich—Bulgarien
- 5. Dezember 1984:** Bulgarien—Luxemburg
- 8. Dezember 1984:** Frankreich—DDR
- 27. März 1985:** Jugoslawien—Luxemburg
- 3. April 1985:** Jugoslawien—Frankreich
- 6. April 1985:** Bulgarien—DDR

- 1. Mai 1985:** Luxemburg—Jugoslawien
- 2. Mai 1985:** Bulgarien—Frankreich
- 18. Mai 1985:** DDR—Luxemburg
- 1. Juni 1985:** Bulgarien—Jugoslawien
- 11. September 1985:** DDR—Frankreich
- 25. September 1985:** Luxemburg—Bulgarien
- 28. September 1985:** Jugoslawien—DDR
- 30. Oktober 1985:** Frankreich—Luxemburg
- 16. November 1985:** DDR—Bulgarien
- 16. November 1985:** Frankreich—Jugoslawien

OBERLIGA

ANSETZUNGEN

für die Begegnungen der 2. Halbserie
der Meisterschaftssaison 83/84

● 14. Spieltag

Sonnabend, den 18. Februar 1984, 14.00 Uhr, JU-OL 12.15 Uhr

- 92 FC Hansa Rostock—FC Rot-Weiß Erfurt
- 93 Wismut Aue—BFC Dynamo
- 94 1. FC Lok Leipzig—Stahl Riesa
- 95 HFC Chemie—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
- 96 Dynamo Dresden—Chemie Leipzig
- 97 1. FC Union Berlin—FC Karl-Marx-Stadt
- 98 1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena

● 15. Spieltag

Sonnabend, den 25. Februar 1984, 14.00 Uhr, JU-OL 12.15 Uhr

- 99 FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Magdeburg
- 100 FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin
- 101 FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden
- 102 Chemie Leipzig—HFC Chemie
- 103 FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FC Lok Leipzig
- 104 Stahl Riesa—Wismut Aue
- 105 BFC Dynamo—FC Hansa Rostock

● 16. Spieltag

Sonnabend, den 3. März 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 106 FC Rot-Weiß Erfurt—BFC Dynamo
- 107 FC Hansa Rostock—Stahl Riesa
- 108 Wismut Aue—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
- 109 1. FC Lok Leipzig—Chemie Leipzig
- 110 HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt
- 111 Dynamo Dresden—FC Carl Zeiss Jena
- 112 1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg

● 17. Spieltag

Sonnabend, den 10. März 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 113 1. FC Union Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt
- 114 1. FC Magdeburg—Dynamo Dresden
- 115 FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie
- 116 FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig
- 117 Chemie Leipzig—Wismut Aue
- 118 FC Vorwärts Frankfurt (O.)—FC Hansa Rostock
- 119 Stahl Riesa—BFC Dynamo

● 18. Spieltag

Sonnabend, den 17. März 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 120 FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa
- 121 BFC Dynamo—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
- 122 FC Hansa Rostock—Chemie Leipzig
- 123 Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt
- 124 1. FC Lok Leipzig—FC Carl Zeiss Jena
- 125 HFC Chemie—1. FC Magdeburg
- 126 Dynamo Dresden—1. FC Union Berlin

● 19. Spieltag

Sonnabend, den 24. März 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 127 Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt
- 128 1. FC Union Berlin—HFC Chemie
- 129 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig
- 130 FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue
- 131 FC Karl-Marx-Stadt—FC Hansa Rostock
- 132 Chemie Leipzig—BFC Dynamo
- 133 FC Vorwärts Frankfurt (O.)—Stahl Riesa

● 20. Spieltag

Sonnabend, den 31. März 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 134 FC Rot-Weiß Erfurt—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
- 135 Stahl Riesa—Chemie Leipzig
- 136 BFC Dynamo—FC Karl-Marx-Stadt
- 137 FC Hansa Rostock—FC Carl Zeiss Jena
- 138 Wismut Aue—1. FC Magdeburg

- 139 1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin
- 140 HFC Chemie—Dynamo Dresden

● 21. Spieltag

Sonnabend, den 7. April 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 141 HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt
- 142 Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig
- 143 1. FC Union Berlin—Wismut Aue
- 144 1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock
- 145 FC Carl Zeiss Jena—BFC Dynamo
- 146 FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Riesa
- 147 Chemie Leipzig—FC Vorwärts Frankfurt (O.)

● 22. Spieltag

Sonnabend, den 14. April 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 148 FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Leipzig
- 149 FC Vorwärts Frankfurt (O.)—FC Karl-Marx-Stadt
- 150 Stahl Riesa—FC Carl Zeiss Jena
- 151 BFC Dynamo—1. FC Magdeburg
- 152 FC Hansa Rostock—1. FC Union Berlin
- 153 Wismut Aue—Dynamo Dresden
- 154 1. FC Lok Leipzig—HFC Chemie

● 23. Spieltag

Sonnabend, den 21. April 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 155 1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt
- 156 HFC Chemie—Wismut Aue
- 157 Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock
- 158 1. FC Union Berlin—BFC Dynamo
- 159 1. FC Magdeburg—Stahl Riesa
- 160 FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
- 161 FC Karl-Marx-Stadt—Chemie Leipzig

● 24. Spieltag

Sonnabend, den 5. Mai 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 162 FC Rot-Weiß Erfurt—FC Karl-Marx-Stadt
- 163 Chemie Leipzig—FC Carl Zeiss Jena
- 164 FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FC Magdeburg
- 165 Stahl Riesa—1. FC Union Berlin
- 166 BFC Dynamo—Dynamo Dresden
- 167 FC Hansa Rostock—HFC Chemie
- 168 Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig

● 25. Spieltag

Sonnabend, den 12. Mai 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 169 Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt
- 170 1. FC Lok Leipzig—FC Hansa Rostock
- 171 HFC Chemie—BFC Dynamo
- 172 Dynamo Dresden—Stahl Riesa
- 173 1. FC Union Berlin—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
- 174 1. FC Magdeburg—Chemie Leipzig
- 175 FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt

● 26. Spieltag

Sonnabend, den 19. Mai 1984, 15.00 Uhr, JU-OL 13.15 Uhr

- 176 FC Rot-Weiß Erfurt—FC Carl Zeiss Jena
- 177 FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Magdeburg
- 178 Chemie Leipzig—1. FC Union Berlin
- 179 FC Vorwärts Frankfurt (O.)—Dynamo Dresden
- 180 Stahl Riesa—HFC Chemie
- 181 BFC Dynamo—1. FC Lok Leipzig
- 182 FC Hansa Rostock—Wismut Aue

- FDGB-Pokal, Halbfinale: Sonnabend, den 28. April 1984, 15.00 Uhr

- FDGB-Pokal, Finale: Sonnabend, den 26. Mai 1984, 15.00 Uhr, im Berliner Stadion der Weltjugend



„Pfeffi“ würzt das Training

Wir hatten uns auf dem Markranstädter Sportplatz an der Südstraße verabredet, sahen aber den 44jährigen Übungsleiter Hans-Dieter Pfefferkorn nicht, nur eine Schar Jungen. „Sie wollen zu ‚Pfeffi‘? Der ist sonst eigentlich immer vor uns da. Sagen sie ihm aber bitte nicht, daß wir ihn ‚Pfeffi‘ nennen“, kam es aus der wartenden Gruppe. Da radelt der Gesuchte durch den Eingang, trotz des kühlen Windes sichtlich erhitzt. „Entschuldigt mein Zuspätkommen“, rief er den Kindern und mir zu. „Es hat heute im Betrieb etwas länger gedauert, Planverteidigung. Das war sehr wichtig.“

Beim Umziehen verweist der Zerspaner im Markranstädter Betriebs- teil von ORSTA-Hydraulik (neben dem Energiekombinat Leipzig ein Trägerbetrieb der BSG Turbine Markranstädt) mit besonderem Nachdruck darauf, daß er für seine ehrenamtliche sportliche Tätigkeit von seinem Betrieb jede Unterstützung erhält. „Da ich mit den Kindern und Knaben in den frühen Nachmittagsstunden trainiere, bin ich nur zum Frühdienst von 5 bis 14 Uhr eingeteilt. An drei oder manchmal vier Tagen in der Woche gehe ich vom Betrieb direkt zum Training.“

Als der „Pfeffi“ im weiteren Gespräch dann doch einmal erwähnt wurde, schmunzelte er. „So werde

ich genannt, soweit ich zurückdenken kann. Und mein Sohn, der vor zwei Jahren mit den Turbine-Junioren Leipziger Bezirksmeister geworden und gegenwärtig bei der NVA ist, hat diesen Spitznamen auch schon weg.“

Der drahtige Übungsleiter für Kinder und Knaben im Trainingsstützpunkt Markranstädt (Landkreis Leipzig), der am Wochenende auch noch die Schüler von Turbine zu ihren Punktspielen begleitet, sie alle drei Wochen zusätzlich trainiert, wenn der Übungsleiter Mittelschicht hat, hat selbst im Alter seiner heutigen Schützlinge mit dem Fußballspielen begonnen. Als Zehnjähriger meldete er sich bei Turbine Markranstädt an, spielte dann von 1958 bis 1971 in der ersten Männermannschaft, die seit 1964 ununterbrochen der Bezirksliga angehört. Meist Linksaußen. Von Wuchs sehr klein (manche Knaben überragen ihn schon), war er weniger ein drangvoller Vollstrecker, Torschütze, sondern mehr der Vorbereiter, der Spielgestalter. Vom Schüler- bis zum Juniorenalter erhielt er viele Berufungen in Leipziger Bezirksauswahlmannschaften. „Da habe ich unter anderen mit Horst Weigang, Werner Gase, Dieter Scherbarth und Manfred Geisler zusammen gespielt.“

Nach ersten Übungsleiter-„Ausflügen“ fiel der Abschluß seiner aktiven Laufbahn mit dem Beginn der Übungsleitertätigkeit zusammen. Jetzt sind es schon mehr als ein Dutzend Jahre, daß er sich um die Jüngsten im Trainingsstützpunkt kümmert, „wobei diese Stützpunktarbeit noch sehr zu verbessern ist, denn aus den umliegenden Gemeinden wie Lausen, Großlehna oder Kulkwitz ist



gegenwärtig nicht ein einziger Spieler dieser Altersgruppe im Stützpunkt des Landkreises. Sie kommen ausschließlich von Turbine.“

Zu den bisher schönsten Erfolgen des unermüdlichen Hans-Dieter Pfefferkorn, den Sektionsleiter Manfred Mäder als „Übungsleiter und Sektionsleistungsmittglied mit einem klaren Standpunkt, vorbildlicher Genauigkeit und Durchsetzungsvermögen, ohne viel zu reden“ bezeichnet, gehören der Sieg der von ihm betreuten Altersklasse 9/10 bei der Bezirksspartakiade 1982 und die Delegation von Rigo Voigt von Turbine zum 1. FC Lok Leipzig.

Der Übungsleiter der Stufe IV und im Oktober als „Vorbildlicher Übungsleiter“ ausgezeichnete Markranstädter unterstreicht die hohe Verantwortung der Tätigkeit gerade in den untersten Altersbereichen. „Da kommt es darauf an, immer

wieder geduldig zu üben und für die gesamte Entwicklung den Grundstein zu legen. Als Übungsleiter bin ich aber nicht nur Anleiter auf dem Sportplatz oder in der Halle. Wie oft kommen Kinder mit Fragen zu mir, die sie zu Hause oder in der Schule nicht stellen wollen. Mehrfach habe ich auch schon mit den Lehrern gesprochen, wenn es in der Schule Probleme gab. Ich bin nämlich ein Gegner der Handlungsweise, für schlechtere Schüler ein Fußballverbot auszusprechen. Dann wird nämlich nur wild auf der Straße ‚gebolzt‘, statt im Trainingskollektiv sinnvoll zu üben. Gerade mit der Einwirkung der Trainingsgruppe haben wir schon viel erreicht. Gegenwärtig kann ich sogar sagen, daß alle Jungen im Trainingsstützpunkt recht gute schulische Leistungen vorweisen können.“

ROLF HERRMANN

Hans-Dieter Pfefferkorn

Vorbildliche Übungsleiter

Klaus Pohl

Wir, die Knabenmannschaft der BSG Traktor Gorgast, freuen uns über die Serie „Vorbildliche Übungsleiter“ in der fuwo und möchten über unseren Übungsleiter Klaus Pohl berichten. Er ist 37 Jahre alt und hat in der Bezirksligamannschaft von Dynamo Frankfurt (Oder) gespielt. Seit fünf Jahren betreut er unsere Mannschaft. Das Training ist zwar immer ganz schön anstrengend, aber auch sehr interessant und abwechslungsreich. Dadurch konnten wir schon viele schöne Erfolge erringen. So gewannen wir in den letzten Jahren stets den Kreismeistertitel auf dem Feld und in der Halle, erreichten wir immer das Spartakiadeendspiel. Sieben Jungen aus unserer Mannschaft gehören zur Kreisauswahl. Unser wohl größter Erfolg war im Juni 1983 ein 3:1-Sieg über die Knaben des FC Vorwärts.

Bei unseren Spielen ist Herr Pohl immer sehr temperamentvoll. Er steht uns mit Rat und Tat zur Seite, verlangt von uns, daß wir unser Spiel machen, hart, aber fair sind und die Entscheidungen des Schiedsrichters akzeptieren.

Trotz seines Fernstudiums und weiterer gesellschaftlicher Funktionen hat Herr Pohl sehr viel Zeit für uns. Er organisiert auch immer gemeinsame Höhepunkte. So findet zum Abschluß eines Spieljahres ein

Zwar anstrengend, aber sehr interessant

gemütliches Beisammensein statt. Eine besonders große Freude war für uns der Besuch des Europapokalspiels FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Nottingham Forest. Auf einem Forum lernten wir auch den FIFA-Schiedsrichter Siegfried Kirschen kennen. Er hat uns sehr viele interessante Dinge erzählt, unsere Regelkenntnisse erweitert. Ein Dankeschön möchten wir auch den Eltern

sagen, die uns mit ihren Autos zu den Auswärtsspielen fahren.

Für 1984 haben wir uns einiges vorgenommen. Da streben wir sportlich und in der Schule noch bessere Leistungen an. Das können wir aber nur, wenn Frieden ist. Deshalb sind wir gegen die Stationierung der NATO-Raketen in Westeuropa. Sie gefährden unser Leben.

DANIEL ZEUME



VOM HALLENPARKETT

● II. Dr.-Heinz-Schöbel-Turnier für die Altersklasse 13 in Leipzig: 1. FC Magdeburg 6:2 Punkte / 12:4 Tore, 2. FC Carl Zeiss Jena 6:2/9:4, 3. Dynamo Dresden (Pokalverteidiger) 4:4/10:8, 4. 1. FC Lok Leipzig 4:4/5:9, 5. HFC Chemie 0:8/3:14. Beste Torschützen: Thomas Klippel (Dresden) und Carsten Klee (Jena) je 5; bester Torsteher: Axel Kohrmann (Magdeburg); bester Spieler: Frank Escher (Jena).

● Turniere von Sachsenring Zwickau: AK 9/10: 1. FC Carl Zeiss Jena, 2. Dynamo Dresden, 3. Stahl Riesa. — AK 11: 1. Sachsenring Zwickau, 2. FC Carl Zeiss Jena, 3. FC Rot-Weiß Erfurt. — AK 12: 1. Stahl Riesa, 2. Sachsenring Zwickau, 3. Dynamo Dresden-Heide. — AK 13/14: 1. Wismut Aue, 2. Sachsenring Zwickau 3. Chemie Leipzig.

● Turniere von Dynamo Gera: AK 9/10: 1. Dynamo Gera, 2. Rotation Pößneck, 3. SERO Langenberg, 4. Dynamo Gera II, 5. Dynamo Rudolstadt, 6. Dynamo Camburg, 7. Dynamo Görlitz. — AK 11/12: 1. Dynamo Gera, 2. Dynamo Gera II, 3. Dynamo Camburg, 4. Dynamo Rudolstadt, 5. Rotation Pößneck, 6. Dynamo Görlitz. — AK 13/14: 1. Dynamo Gera, 2. Metall Gera, 3. Rotation Pößneck, 4. Dynamo Gera II, 5. Dynamo Camburg, 6. Dynamo Görlitz, 7. Dynamo Rudolstadt, 8. SERO Langenberg.

● Kinderturnier von Rotation Pößneck: Finale: Motor Weimar—Motor Weißfels 4:0, um Platz 3: Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena 3:2, 5. Stahl Maxhütte, 6. Dynamo Gera, 7. Rotation Pößneck, 8. Chemie Zeitz, 9. Motor Rudisleben.

● Granatkin-Gedenktturnier für Junioren- auswahlmannschaften in Leningrad: UdSSR—USA 0:0, Belgien—UdSSR II 0:0, BRD—Frankreich 2:0, UdSSR gegen Frankreich 2:0, BRD—Belgien 7:0, USA gegen UdSSR II 3:0, UdSSR—Belgien 4:0, BRD—UdSSR II 2:0, Frankreich gegen USA 1:0, BRD—USA 1:0, Belgien gegen Frankreich 3:1, UdSSR II—UdSSR 2:1, BRD—UdSSR 1:1, Frankreich gegen UdSSR II 3:0, Belgien—USA 2:1. Abschlußstand: 1. BRD 9:1 Punkte/13:1 Tore, 2. UdSSR 6:4/8:3, 3. Belgien 5:5/5:13, 4. USA 3:7/4:5, Frankreich 3:7/5:7, 6. UdSSR II 3:7/2:9.

BEZIRKE

Die Favoriten liegen vorn

BERLIN: BFC II ist Titelanwärter Nr. 1 ● Neulinge des Vorjahres mauserten sich

Die Spitzengruppe der Berliner Bezirksliga weist keine Überraschungen auf. Sowohl die ehemaligen Nachwuchs-Oberligavertrungen des BFC II und 1. FC Union II als auch die beiden Liga-Absteiger Kabelwerk Oberspreewald und Bergmann-Borsig waren im Vordergrund erwartet worden.

In der 31. Meisterschaft steuert Dynamo II dem vierten Titelgewinn entgegen (vorher 1955/56, 1966/67 und 1967/68). Die von Werner Voigt trainierte Mannschaft beherrscht noch eindeutiger die Szene, als es im Tabellenbild zum Ausdruck kommt. Drei der vier Verlustpunkte büßte sie durch das Fehlverhalten der für den Spielereinsatz verantwortlichen Funktionäre ein. Beim 2:2 gegen die SG Hohenschönhausen und 3:0 gegen Lok Schöne-weide hätte Sträßer nicht mitwirken dürfen. Daher mußte die Rechtskommission des BFA die Begegnungen als verloren werten. Die Hohenschönhausener sind so der einzige Kontrahent, der dem BFC II im Wettkampf einen Punktverlust beibrachte. Dagegen steckten die unmittelbar hinter Dynamo platzierten KWO (0:5) und Union II (1:7) - es waren ihre einzigen Doppelpunktverluste - deutliche Schlappen ein.

Der vorjährige Vizemeister SG Hohenschönhausen führt das große Mittelfeld an. Er kam wie zahlreiche andere Kontrahenten nicht aus den Startlöchern (5:7 Pkt.). Noch schlimmer erging es Dynamo Lichtenberg (2:14), Motor Wildau (4:14), sonst gerade in der Anfangsphase stark,

und dem Aufsteiger Auto Trans (4:10). Was jedoch wirklich in ihnen steckt, zeigten sie danach: Auto Trans blieb in neun aufeinanderfolgenden Spielen ungeschlagen (12:6), die Lichtenberger erreichten 13:1 und die Wildauer 11:3 Punkte bei je einer Niederlage. Den umgekehrten Weg nahmen Sparta (12:4, dann 1:15) und Berliner VB (13:3/4:12). BVB blieb im übrigen den ungewöhnlichen Heim- und Auswärtsbilanzen treu, wenn sie auch nicht ganz die Diskrepanz aufweisen wie vor zwölf Monaten. Da hatten die Männer um den seit Jahren bewährten Stopper Faforke zu Hause 4:10 Tore und 6:8 Punkte, auf fremden Boden dagegen 24:11 Treffer und 10:4 Zähler. Diesmal lauten die vergleichbaren Ziffern: 7:7/8:6 bzw. 15:15/9:9.

Den größten Sprung nach vorn machte Lok Schöne-weide unter der Regie von Manfred Friedrich. Der Übungsleiter stieg mit seinen Schützlingen erst zur Saison 1982/83 in die Bezirksliga auf, belegte den neunten Platz nach einigen Anpassungsschwierigkeiten in der ersten Halbserie und bestätigte nun den Aufschwung mit beständigen Leistungen. In heimischer Umgebung überließ Lok nur Union II einen Sieg.

Zufrieden mit dem Zwischenfazit dürfte auch EAW Treptow, ebenfalls 1982/83 Neuling, sein. Im zweiten Jahr der Bezirksliga-Zugehörigkeit hat sich die Mannschaft, die zwischen dem 6. und 11. Spieltag ungeschlagen blieb (9:3 Pkt.), tüchtig gemauert.

In den Abstiegskampf sind zur allgemeinen Verblüffung NARVA und Einheit Pankow verwickelt. Aufsteiger Außenhandel ließ zuletzt nach, die Sportfreunde Johannisthal waren durch viele Ausfälle gehandikapt, bei Berolina Stralau und Luftfahrt deuten die schlechten Tordifferenzen auf die Schwächen im Mannschaftsgefüge hin.

Ein ausgefallener Spieltag der Herbstrunde wird erst am 21./22. Januar nachgeholt. Inzwischen hat der zweite Durchgang begonnen.

H. G. BURGHÄUSE

Die Statistik

In den 144 Spielen wurden 555 Tore erzielt, was einem Schnitt von 3,86 entspricht. Zum Vergleich: 1982/83: 3,32; 1981/82: 3,58; 1980/81: 3,71; 1979/80: 3,33; 1978/79: 3,54.

Die Gastgeber kamen auf 69, die Gäste auf 45 Siege, während 30 Partien unentschieden endeten. Zum Vergleich: 1982/83: 40/37/28; 1981/82: 51/

41/19; 1980/81: 61/50/25; 1979/80: 56/25/39; 1978/79: 42/31/18.

Die klarsten Ergebnisse gab es bei Wildau-Stralau (10:0), Union II gegen Luftfahrt (9:0) und BFC II gegen Stralau (8:0).

26 verschiedene Resultate wurden registriert. Das 1:1 und 2:1 (je 13mal) war am häufigsten, gefolgt vom 1:0 und 3:0 (je 12), 2:0 (11) sowie 3:1, 3:2 und 4:0 (je 10).

An der Spitze der Torschützenliste steht Prange (BFC II) mit 14 Treffern, gefolgt von Labes (Bergmann-Borsig/13), Lyszczan (Dynamo Lichtenberg/12), Karlsch (KWO) und Hoppe (Lok Schöne-weide/je 11).

Bei den Schiedsrichtern hatte H. Müller (Fortuna Biesdorf) die meisten Spielleitungen (9) vor Haack (Union), Kaps (Rotation Berlin), G. Müller (Luftfahrt), Strehlow (Lok Schöne-weide), Schroer (Rotation Prenzlauer Berg) und Wutke (Fernsehelektronik/je 8).

Die Unparteiischen sprachen elf Platzverweise aus und zeigten 206-mal die Gelbe Karte. Luftfahrt hatte die höchste Anzahl (21) vor EAW Treptow (19) und Außenhandel (17) zu verzeichnen, die wenigsten kamen auf das Konto von Lok Schöne-weide (6), Einheit Pankow (7), Sparta, Berolina Stralau und Berliner VB (je 8).

Der Tabellenstand: BSG Außenhandel zog auf fremdem Boden nur Nieten

Rang	Mannschaft	Sp.	S.	U.	V.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele								
									Sp.	S.	U.	V.	Tore	Pkt.	Sp.	S.	U.	V.	Tore	Pkt.
1.	BFC Dynamo II	16	14	—	2	68:12	+56	28:4	8	7	—	1	34:5	14:2	8	7	—	1	34:7	14:2
2.	Kabelwerk Oberspreewald (A)	16	11	4	1	41:13	+28	26:6	8	6	1	1	16:9	13:3	8	5	3	—	25:4	13:3
3.	1. FC Union Berlin II	16	9	6	1	47:18	+29	24:8	8	3	4	1	22:14	10:6	8	6	2	—	25:4	14:2
4.	Bergmann-Borsig (A)	16	11	1	4	34:19	+15	23:9	8	6	1	1	19:9	13:3	8	5	—	3	15:10	10:6
5.	SG Hohenschönhausen (2)	16	7	4	5	32:29	+3	18:14	8	5	1	2	16:10	11:5	8	2	3	3	16:19	7:9
6.	Lok Schöne-weide (13)	16	7	4	5	34:33	+1	18:14	8	5	2	1	20:17	12:4	8	2	2	4	14:16	6:10
7.	Berliner VB (4)	16	5	7	4	22:22	±0	17:15	7	3	2	2	7:7	8:6	9	2	5	2	15:15	9:9
8.	Auto Trans (N)	16	5	6	5	24:25	—1	16:16	9	3	3	3	10:12	9:9	7	2	3	2	14:13	7:7
9.	Motor Wildau (3)	16	6	3	7	32:30	+2	15:17	8	4	2	2	23:14	10:6	8	2	1	5	9:16	5:11
10.	EAW Treptow (14)	16	7	1	8	32:37	—5	15:17	8	4	1	3	22:19	10:6	8	1	3	4	10:15	5:11
11.	Dynamo Lichtenberg (7)	16	5	3	8	24:34	—10	13:19	8	4	1	3	17:17	9:7	8	3	—	5	15:20	6:10
12.	Sparta Berlin (12)	16	4	4	8	28:37	—9	12:20	8	4	4	—	16:16	9:7	8	1	2	5	8:18	4:12
13.	Außenhandel Berlin (N)	16	4	3	9	18:36	—18	11:21	8	3	1	4	8:15	6:10	8	1	2	5	9:15	4:12
14.	Sportfr. Johannisthal (8)	16	4	3	9	16:45	—29	11:21	8	2	2	4	8:15	6:10	8	2	1	5	8:30	5:11
15.	Berolina Stralau (10)	16	4	2	10	27:39	—12	10:22	8	3	1	4	16:17	7:9	8	1	1	6	11:22	3:13
16.	NARVA Berlin (5)	16	3	3	10	23:45	—22	9:23	8	1	1	5	14:18	5:11	8	1	2	5	9:27	4:12
17.	Luftfahrt (11)	16	3	1	12	21:47	—16	7:25	8	2	1	6	16:25	3:13	8	2	—	6	5:22	4:12
18.	Einheit Pankow (6)	16	3	1	12	21:47	—16	7:25	8	2	1	6	16:25	3:13	8	2	—	6	5:22	4:12

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie der Saison 1982/83; A = Liga-Absteiger;; N = Neuling

Viele Verfolger können noch hoffen

HALLE: Schkopau II und Halle-Neustadt sind stark abgefallen

Bis auf die drei nachzuholenden Spiele Turbine Halle-Chemie Zeitz, Chemie Piesteritz-Chemie Buna Schkopau II (beide am 21. Januar) und MK Sangerhausen-Vorwärts Dessau II (am 28. Januar) ist die erste Halbserie abgeschlossen und der zweite Durchgang nunmehr schon im Gange.

Als Saisonfavorit galt der HFC Chemie II, der dann auch das Siebzehnerfeld anführt. Die führende Position wird ihm jedoch von zahlreichen Mannschaften streitig gemacht. So muß die von Helmut Wilk und Bernd Donau trainierte HFC-Elf auf der Hut sein, um ihre Zielstellung auch zu erreichen. Auf jeden Fall wird es eine sehr interessante Rückrunde geben. Stahl Hettstedt, Vorwärts Wolfen und MK Sangerhausen haben ganz besonders bewiesen, daß sie durchaus in der Lage sind, den Hallensern ernsthaft Paroli zu bieten.

In der unteren Tabellenhälfte fehlt es ebenfalls nicht an Spannung. Hier sind auch Chemie Buna Schkopau II und Dynamo Halle-Neustadt zu finden, denen mehr zugetraut worden war. Vier der sechs abstiegsgefährdeten Vertretungen müssen am Ende der Spielzeit zurück in die Bezirksklasse. Neben Halle-Neustadt sind

die beiden Neulinge Motor Köthen und Motor Zeitz am stärksten bedroht. Der dritte Aufsteiger Turbine Halle hat gleichfalls noch große Sorgen im Kampf um den Bezirksliga-verblich.

Beste Auswärtsmannschaft war Stahl WW Hettstedt mit nur einer Niederlage auf fremdem Boden. Auch der HFC Chemie II und Vorwärts Wolfen zeigten außerhalb recht beständige Leistungen. Dagegen kehrten Motor Köthen und Motor Zeitz ohne Punktgewinn nach Hause zurück. Beachtliche Heimstärke besaßen der HFC II, Vorwärts

Wolfen, Motor Quedlinburg und Chemie Zeitz.

WERNER GITTEL

Die Statistik

Bei einem Schnitt von 3,14 fielen in den bisherigen 133 Begegnungen 417 Tore.

Die höchsten Resultate waren bei Köthen-Sangerhausen (0:10), bei Hettstedt-Motor Zeitz (8:0), bei Vorwärts Wolfen-Schkopau (6:0) und bei HFC II-Köthen (6:2) zu verzeichnen.

Beste Torschützen: Jelisejew (Mer-

seburg), Wollweber (Sangerhausen), Distelmeier (Vorwärts Wolfen) je 12, Jäckisch (Geiseltal-Mitte) 11 und Koch (Merseburg) 10 Treffer.

Feldverweise mußten Empor Halle (2), Vorwärts Wolfen, MK Sangerhausen und Stahl Merseburg (je 1) hinnehmen. Dazu kamen 203 Gelbe Karten. 18 Spieler erhielten drei, fünf vier Verwarnungen. Ludwig (Sangerhausen) war die unrühmliche Nr. 1 mit sechs „Gelben“.

Die meisten Zuschauer gab es beim Lokalderby Motor Zeitz-Chemie Zeitz (2170). Insgesamt wurden 50 445 (Ø 379) registriert.

Führend im Fairneß-Pokal sind Vorwärts Dessau II mit zwölf Punkten vor dem HFC II (14) und Piesteritz (14). Am Tabellenende stehen Sangerhausen (102), Vorwärts Wolfen (106) und Empor Halle (144).

Der Tabellenstand: Aufsteiger Köthen und Motor Zeitz holten auswärts keinen Punkt

Rang	Mannschaft	Sp.	S.	U.	V.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele								
									Sp.	S.	U.	V.	Tore	Pkt.	Sp.	S.	U.	V.	Tore	Pkt.
1.	HFC Chemie II	16	11	2	3	39:14	+25	24:8	8	6	1	1	21:6	13:3	8	5	1	2	18:8	11:5
2.	Vorwärts Wolfen (7)	16	9	5	2	31:13	+18	23:9	8	5	3	—	20:6	13:3	8	4	2	2	11:7	10:6
3.	Stahl WW Hettstedt (8)	16	9	4	3	28:8	+20	22:10	8	4	2	2	14:2	10:6	8	5	2	1	14:6	12:4
4.	MK Sangerhausen (2)	15	10	1	4	39:13	+26	21:9	7	6	—	1	19:5	12:2	8	4	1	3	20:8	9:7
5.	Motor Quedlinburg (4)	16	9	3	4	33:21	+12	21:11	8	6	1	1	20:11	13:3	8	3	2	3	13:10	8:8
6.	Stahl Merseburg (10)	16	8	4	4	35:30	+5	20:12	8	5	2	1	18:14	12:4	8	3	2	3	17:16	8:8
7.	Chemie Piesteritz (13)	15	8	3	4	26:15	+11	19:11	7	4	2	1	13:6	10:4	8	4	1	3	13:9	9:7
8.	Empor Halle (5)	16	9	1	6	17:18	—1	19:13	8	6	—	2	12:8	12:4	8	3	1	4	5:10	7:9
9.	Chemie Zeitz (3)	15	7	4	4	28:21	+7	18:12	8	6	1	1	16:8	13:3	7	1	3	3	12:13	5:9
10.	Vorwärts Dessau II (12)	15	6	2	7	17:22	—5	14:16	8	4	2	2	8:7	10:6	7	2	—	5	9:15	4:10
11.	Aktivist Gräfenhainichen (11)	16	5	4	7	21:21	±0	14:18	8	3	2	2	14:11	9:7	8	2	1	5	7:10	5:11
12.	Turbine Halle (N)	15	4	3	8	13:27	—14	11:19	7	3	2	2	10:10	8:6	8	1	1	6	3:17	3:13
13.	Aktivist Geiseltal-Mitte (14)	16	4	3	9	27:36	—9	11:21	8	3	2	3	14:12	8:8	8	1	1	6	13:24	3:13
14.	Chemie Buna Schkopau II (6)	15	4	2	9	19:38	—19	10:20	8	4	—	4	12:16	8:8	7	—	2	5	7:22	2:12
15.	Motor Köthen (N)	16	4	—	12	21:44	—23	8:24	8	4	—	4	13:22	8:8	8	—	—	8	8:22	0:16
16.	Dynamo Halle-Neustadt (9)	16	2	3	11	12:27	—15	7:25	8	1	1	6	3:12	3:13	8	1	2	5	9:15	4:12
17.	Motor Zeitz (N)	16	2	—	14	11:49	—38	4:28	8	2	—	6	10:24	4:12	8	—	—	8	1:25	0:16

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 1982/83; N = Neuling

BLICKPUNKT EM-ENDRUNDE

Dänemarks Elf prüft gleich den Gastgeber

Endrunde gelöst und gesetzt ● Ist die Gruppe 1 stärker? ● Wieder Gerangel hinter den Kulissen ● Reglementsänderungen beschlossen

Von Gilbert Zamery, Paris

Setzen und Lösen – das war am Dienstag vergangener Woche wieder die – oft umstrittene – Zauberformel bei der Zusammenstellung der EM-Endrundengruppen. Im Salon d'Orfay des Pariser Hilton-Hotels mußten die beiden elfjährigen Schüler Cyril Bouchey und Christoph Berbillou nur ein paarmal in die Losbehälter greifen, dann war die mit Spannung erwartete Prozedur bereits wieder vorbei. Wie üblich war das Wesentliche bereits vorher von der Organisationskommission der UEFA hinter verschlossenen Türen in langen Debatten vorbereitet und entschieden worden. Gastgeber Frankreich und Titelverteidiger BRD wurden in den beiden Gruppen gesetzt – man hatte sich wieder des EM-Reglements erinnert, das 1980 im Falle des damaligen Europameisters CSSR kurzerhand außer Kraft gesetzt worden war. Dazu wurden dann Spanien und Jugoslawien getrennt in die Gruppen gelöst. Dabei legte man die Ergebnisse der letzten WM- und EM-Qualifikationsrunden zugrunde und gab Spanien kurzerhand für die WM-Spiele 82 einen Bonus von 16:0 Punkten. Belgien beispielsweise hatte in dem Gremium niemand, der seine Belange vertrat, und so fanden sich die Thys-Schützlinge im Topf der „Kleinen“ und schließlich in einer Gruppe, die – zumindest auf dem Papier – der anderen den Rang abläuft.

Allerdings sollte nicht unberücksichtigt bleiben, daß es diesmal keinen direkten Weg aus den beiden Gruppen in das Endspiel gibt. Der Vorrunde folgt das Halbfinale im K.-o.-System, und da läßt sich kein Gegner mehr auf Reglements-Art umgehen. Frankreichs Teamchef Michel Hidalgo war natürlich erst



Die 0:1-Niederlage der BRD-Auswahl in Hamburg gegen Nordirland brachte den Titelverteidiger noch in große Verlegenheit und zum Zittern vor der abschließenden 2:1-Partie gegen Albanien. Der Nordire McClelland behauptet hier das Leder vor Rolff (links). Rechts der Bremer Meier.

Foto: ADN / ZB

einmal enttäuscht: „Es wird sehr, sehr schwer, das Halbfinale zu erreichen. So schlimm hatte ich es mir nicht gedacht.“ Spaniens Miguel Munoz nahm es leichter: „Alle vier in unserer Gruppe haben die gleichen Aussichten, einen Favoriten gibt es nicht.“

Am Tag der Auslosung hatten Vertreter der acht an der Endrunde beteiligten Verbände die Weichen in Richtung auf einige Veränderungen des EM-Reglements gestellt. Die alleinige Entscheidung darüber oblag dem UEFA-Exekutivkomitee, das eine schnelle Klärung zusicherte. So werden die Mannschaftsaufgebote von 22 auf 20 Spieler reduziert und somit allen Ersatzspielern Platz auf der Auswechselfbank eingeräumt. Die ursprüngliche Absicht, die Halbfinalspiele nach 90 Minuten gegebenenfalls nicht zu verlängern, sondern sofort durch Elfmeterschießen zu entscheiden, wurde fallengelassen. Von der UEFA-Exekutive noch nicht gebilligt wurde der Vorschlag, die in den Qualifikationsspielen erteilten Verwarnungen unberücksichtigt zu lassen, da Frankreich sonst im Vorteil wäre.

Bis zum 2. Juni müssen die Aufgebote namentlich gemeldet werden. Die bisher üblichen 40er-Listen, 25 Tage vor Turnierbeginn fällig, entfallen erstmalig.

Nach „holpriger“ Qualifikation nun optimistische Töne

Titelverteidiger BRD bis zuletzt verunsichert ● Aufgalopp mit fünf Länderspielen ● „Blutauffrischung“ gefragt

Von Werner Seidler, Hamburg

Die letzten beiden EM-Spiele – das 0:1 in Hamburg gegen Nordirland und das überaus „holprige“ 2:1 in Saarbrücken gegen Albanien – haben den Vizeweltmeister und amtierenden Europameister BRD gehörig durchgeschüttelt. Das schwache EC-Abschneiden der Bundesligaclubs und die jüngsten Mißerfolge des Meisters Hamburger SV auf internationaler Pokalebene trugen zur allgemeinen Verunsicherung und vielerorts gar zur Mißstimmung bei. Der „Sportkurier“, München, kleidete dies in die Worte: „Ein knappes halbes Jahr vor der Endrunde um die Europameisterschaft erscheint der noch vor kurzem vor Überheblichkeit und Selbstgefälligkeit strotzende Titelverteidiger völlig demoralisiert – der Vizeweltmeister hat sein Selbstvertrauen verloren.“

Seit den WM-Tagen '82, als die verantwortlichen DFB-Funktionäre inklusive Trainer Derwall heftige Attacken gegen die Massenmedien ritten, schwelt es im Umfeld der Auswahl. Derwall wurde mehr und mehr Zielscheibe heftiger Angriffe, die oft den sachlichen Rahmen sprengten. Nur der Kopfballtreffer des Kölners Strack kurz vor dem Abpfiff gegen Albanien bewahrte den Europameister vor einem „Sturz

ins Bodenlose“ und allen Anzeichen nach Derwall vor dem Rausschmiß.

Der permanente Erfolgswang, der hinter den Spielern steht, die vom Profifgeschäft diktierte Hatz von Spiel zu Spiel, der Egoismus der Klubs, mangelnde innere Einstellung der Aktiven – der Katalog des Wehklagens ist lang. Nach Abschluß der 1. Halbsérie der Meisterschaft haben die Auswahlkandidaten jedoch erst einmal Zeit zur Besinnung gefunden, und so mehren sich inzwischen wieder optimistische Töne. Kapitän Karl-Heinz Rummenigge: „Wir konnten uns über den Jahreswechsel kräftemäßig und vor allem nervlich wieder gut erholen, deshalb bin ich auch zuversichtlich, daß es jetzt wieder positiv laufen wird.“

Von der Rückkehr Schusters in die Auswahl, der in den letzten drei Spielen fehlte, erhofft man sich einiges. Fragezeichen bleiben im Mittelfeld (Dremmler, Briegel), aber auch in der Abwehr (Augenthaler, Strack, Stielike) und im Angriff (Littbarski). Immer wieder ertönt der Ruf nach „frischem Blut“. Namen wie Waas, Michael Rummenigge, Herget, Bokkenfeld, Bommer, Brehme sind im Gespräch.

Die EM-Vorbereitung beginnt am 12. Februar mit einem Trainingscamp in Bulgarien, wo am 15. Februar auch ein Länderspiel in Warna auf dem Programm steht. Belgien (29. 2./Brüssel), die UdSSR (28. 3./Düsseldorf), Frankreich (18. 4./Strasbourg) und Italien (22. 5./Zürich, anläßlich „80 Jahre FIFA“) sind weitere Spielpartner.

Die Endrundenauslosung bescherte dem Europameister die vermeintlich leichtere Gruppe. „Die Favoriten spielen eindeutig in der anderen Gruppe“, erklärte DFB-Präsident Neuberger zweckbetont. Jupp Derwall baute vor: „Alle drei Kontrahenten sind sehr gefährlich, aber Rumänien halte ich für den stärksten Gegner. Die Mannschaft erscheint unberechenbar.“

Das Viertelfinale der Nachwuchs-EM

Ebenfalls in Zürich wurde das Viertelfinale der Nachwuchs-EM (unter 21) ausgelost.

Spiel A: England–Frankreich; Spiel B: Schottland–Jugoslawien; Spiel C: Albanien–Italien; Spiel D: Polen–Spanien. Die Hin- und Rückspiele sind bis zum 11. April auszutragen. Im Halbfinale treffen aufeinander: Sieger A–Sieger C, Sieger B–Sieger D. Die Hin- und Rückspiele finden bis zum 2. Mai statt.

Die Gruppen und der Spielplan

● Gruppe 1: Frankreich, Dänemark, Belgien, Jugoslawien

12. Juni	(20.30)	in Paris	Frankreich–Dänemark
13. Juni	(20.30)	in Lens	Belgien–Jugoslawien
16. Juni	(17.15)	in Nantes	Frankreich–Belgien
16. Juni	(20.30)	in Lyon	Dänemark–Jugoslawien
19. Juni	(20.30)	in St.-Etienne	Frankreich–Jugoslawien
19. Juni	(20.30)	in Strasbourg	Dänemark–Belgien

● Gruppe 2: BRD, Portugal, Rumänien, Spanien

14. Juni	(17.15)	in Strasbourg	BRD–Portugal
14. Juni	(20.30)	in St.-Etienne	Rumänien–Spanien
17. Juni	(17.15)	in Lens	BRD–Rumänien
17. Juni	(20.30)	in Marseille	Portugal–Spanien
20. Juni	(20.30)	in Paris	BRD–Spanien
20. Juni	(20.30)	in Nantes	Portugal–Rumänien

● Halbfinale:

23. Juni	(20.00)	in Marseille	Sieger Gr. 1–Zweiter Gr. 2
24. Juni	(20.00)	in Lyon	Sieger Gr. 2–Zweiter Gr. 1

● Endspiel:

27. Juni	(20.00)	in Paris	
----------	---------	----------	--

FREUNDSCHAFTSSPIELE

● FC Rot-Weiß Erfurt gegen

Liaz Jablonec 1:0 (0:0)
 FC Rot-Weiß: Oevermann (ab 46. Benkert), Sänger, Linde, Kräuter (ab 46. Birke), Berschuk, Winter, Hornik (ab 50. Vlay), Hohligh (ab 61. Fritz), Heun, Romstedt, Thon (ab 65. Busse, ab 78. Döring).
 Torschütze: 1:0 Heun (73.).

● Chemie Leipzig gegen Swetkawa Targoviste 5:2 (3:2) in Cottbus

Chemie: Kahnt, Franz, Heinemann, Roth, St. Fritzsche, Ilge, Graul, Stieglitz (ab 60. Werner), Reimer, Weiß, Leitzke.
 Torfolge: 1:0 Ilge (20.), 1:1 Matschkawski (24.), 1:2 Filipow (33.), 2:2 Heinemann (35.), 3:2 Leitzke (40.), 4:2 Weiß (53.), 5:2 Reimer (68.).

● Pogon Szczecin gegen FC Hansa Rostock 2:0 (1:0)

FC Hansa: Schneider (ab 62. Hauschild), Rillich, Uteß, Alms, Littmann, Mischinger, Schulz, Patzenhauer (ab 62. Babendererde), Radtke (ab 75. Röhlich), Jarohs (ab 56. Kaschke), Zachhuber.
 Torfolge: 1:0 Miazek (21.), 2:0 Krupa (75.).

● BFC Dynamo gegen Motor Eberswalde 3:3 (2:2)

BFC: Rudwaleit; Noack (ab 62. Netz), Rohde (ab 62. Fandrich), Troppa, Rath, Backs, Straßer, Trieflof, Schulz, Ernst, Thom (ab 73. Ullrich).
 Torfolge: 1:0 Schulz (2.), 1:1, 1:2 D. Räther (9., 17.), 2:2 Thom (23.), 2:3 Kühne (64.), 3:3 Netz (66.).

● Dynamo Dresden gegen Chemie PCK Schwedt 1:0 (1:0)

Dynamo: Jakubowski, Trautmann, Dörner, Schuster, Kretschmar, Häfner, Stübner, Gütschow, Schülbe (ab 57. Lippmann), Minge, Döschner.
 Torschütze: 1:0 Gütschow (33.).

● Wismut Aue gegen Aufbau/Wema Plauen 6:1 (1:0)

Wismut: Weißflog, Schykowski, Schmidt, König, Körner, Teubner (ab 71. Ebert), Erler, St. Krauß, Bittner, Mothes, Nauemann.
 Torfolge: 1:0 Teubner (25.), 2:0, 3:0, 4:0, 5:0 Mothes (49., 54., 64., 69.), 6:0 Erler (75.), 6:1 Schykowski (79., Selbsttor).

● Wismut Gera gegen

1. FC Lok Leipzig 2:6 (0:2)
 1. FC Lok: Müller, Treske, Altmann, Kreer, Kinne, Bredow, Moldt, Liebers, Schöne (ab 46. Marschall), Richter (ab 61. Rost), Kühn.
 Torfolge: 0:1 Kühn (1.), 0:2 Liebers (10.), 1:2 M. Klammt (61.), 1:3 Heinzelmann (75., Selbsttor), 2:3 M. Klammt (79.), 2:4 Marschall (81.), 2:5 Liebers (88.), Foulstrafstoß, 2:6 Rost (90.).

● Motor Nordhausen gegen HFC Chemie 0:3 (0:2)

HFC: Walther, Strozniak, Schliebe, Fülle, Kurbjuweit, Lorenz, Schülbe (ab 55. Radtke), Michel, Wallek, Pastor, Krostitz.
 Torfolge: 0:1 Pastor (9.), 0:2 Krostitz (33.), 0:3 Fülle (73.).

● Fortschritt Weifenfels gegen Stahl Riesa 2:3 (0:0)

Stahl: Boden, Zschiedrich, Vettors, I. Pfahl, Dünger, Mecke, Hennig (ab 47. Schremmer), G. Kerper, Kretschmar, Jentzsch (ab 56. Sachse), F. Kerper (ab 23. Büchel).
 Torfolge: 0:1 Büchel (64.), 1:1 Bareins (66.), 1:2 Sachse (70.), 2:2 Tillmann (72.), 2:3 Büchel (89.).

In der Woche spielten:

● BFC Dynamo gegen Dynamo Fürstenwalde 3:1 (3:0)

Torfolge: 1:0 Thom (14.), 2:0 Troppa (17.), 3:0 Ernst (41.), 3:1 Wölbung (68.).

● FC Hansa Rostock gegen Dynamo Schwerin 3:0 (2:0)

Torfolge: 1:0 Zachhuber (24.), 2:0 März (41.), 3:0 Pinkoß (79.).

● Motor Löbnitz gegen Dynamo Dresden 1:2 (1:1)

Torfolge: 1:0 Lerche (17.), 1:1 Gütschow (42.), 1:2 Trautmann (75.).

FSV Lok Dresden II—Empor Tabak Dresden 1:4 (0:1), Rotation Berlin—Bergmann-Borsig II 2:1 (2:0), Chemie Schönebeck—Glückauf Sondershausen 2:1 (1:0), Motor Rudisleben—Lok Meiningen 7:0 (3:0).

Hajo Schulze

Suhler Bezirksmeister wurde am Sonnabend in der Stadthalle der Freundschaft in Suhle die Mannschaft von Kali Werra II. Sie erkämpfte sich nach acht Jahren wieder den Wanderpokal. Turnierendstand: 1. Kali Werra II 12:5 T./7:1 P., 2. Motor Veilsdorf 11:6/7:1, 3. Motor Katzhütte 11:10/2:6, 4. Stahl Botterode 10:15/2:6, 5. Chemie Gräfenthal 10:18/2:6. Bezirksmeister in der Altersklasse über 35 Jahre wurde Motor Veilsdorf und über 45 Jahre die Schiedsrichter-Kreisauswahl Meiningen.

● **in Breitenungen:** Finale des VII. SOLIDOR-Turniers: FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—Motor Rudisleben 2:1 n. Verl.; um Platz 3: Motor Breitenungen I—Motor Schweina 3:1; 5. Breitenungen II, 6. Motor Heiligenstadt, 7. Motor Barchfeld, 8. Motor Rathenow. Erfolgreichster Torschütze: Bennert (FCV), 6. Bester Torhüter: Günther (Rathenow).

● **in Mechterstädt:** 1. Traktor Mechterstädt 8:2 Tore / 8:2 Punkte, 2. Kali Werra 11:6/6:4, 3. Motor Rudisleben 11:7/6:4, 4. TSG Ruhla 7:11/5:5, 5. Motor Heiligenstadt 5:8/3:7, 6. Motor Weimar 5:13/2:8. Erfolgreichster Torschütze: Würd (Rudisleben) 5.

ter zu Hause: 18. 1. Lok Cottbus, 25. 1. TSG Bau Rostock. Auswärts: 21. 1. Chemie Premnitz, 28. 1. Stahl Thale, 4. 2. Energie Cottbus, 8. 2. Pogon Szczecin, 11. 2. Stahl Eisenhüttenstadt.

Gegen Banik Ostrava spielt der 1. FC Magdeburg am 13. Februar (nicht wie gemeldet am 12. 2.) in der Elbestadt. Vom 30. Januar bis zum 5. Februar weilt der 1. FCM in der VR Polen und trifft dort u. a. auf Slask Wroclaw und Gornik Walbrzych. Am 11. Februar erwartet Motor Nordhausen den DDR-Pokalsieger.

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Werner Rabe (Motor Zeulenroda)



Ein Muster an Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft, so sehen die Motor-Fußballer in Zeulenroda ihren 56jährigen Sportfreund Werner Rabe. Seit 1968 ist er Mitglied der Sektion, und zusammen mit seiner Frau kassiert er bei den Heimspielen der 1. Mannschaft den Eintritt. Er

führt diese Funktion verantwortungsbewußt aus.

Auch als Mitglied der Disziplinarkommission der Sektion Fußball sind seine Ratschläge und Erfahrungen gefragt. Und gilt es Arbeitseinsätze in der Sportstätte „Karl Marx“ zu organisieren und selbst tatkräftig mit Hand anzulegen, Werner Rabe ist stets zur Stelle.

Daß dem gebürtigen Leipziger das Herz auch noch für die Leutzscher BSG Chemie schlägt, sei nicht verschwiegen.

Für seine Verdienste um den Sport, den Fußball in Zeulenroda und speziell bei der BSG Motor — Trägerbetrieb ist der VEB Werkzeugmaschinenfabrik — wurde Werner Rabe mit den Ehrennadeln des DTSB der DDR und des Fußballverbandes ausgezeichnet.



Der Jules-Rimet-Pokal, den Brasilien als dreifacher Weltmeister endgültig in seinen Besitz gebracht hatte und der am 20. Dezember vergangenen Jahres in Rio de Janeiro gestohlen worden ist, soll in mindestens drei Teile zersägt und einem Goldhändler zum Kauf angeboten worden sein.

Die WM-Qualifikationsspiele für die Endrunde 1986 in Mexiko müssen erst am 30. November 1985 abgeschlossen sein. Bisher hatte die FIFA als Endtermin den 15. November angegeben.

Fulvio Bernardini, von 1975 bis 1977 Trainer der italienischen Nationalmannschaft, ist im Alter von 78 Jahren verstorben.

Fußballer des Jahres in Belgien wurde Frank Vercauteren vom RSC Anderlecht.

Diego Maradona vom FC Barcelona feierte nach einer Verletzungspause von dreieinhalb Monaten mit zwei Toren beim 3:1 gegen den FC Sevilla ein gelungenes Comeback.

Die „Elf der Halbserie“ in der CSSR, von der Zeitung „Sport“, Bratislava, nominiert, hat folgendes Aussehen: Ziak (Zilina); Varga (Prešov), Jurkemik (Inter Bratislava), Fiala, Rada (beide Dukla Prag); Kocian (Banska Bystrica), Urban (Dukla), Kramolis (Nitra); Vizek (Dukla), Griga (Sparta), Kriz (Dukla).

Englands Cupsieger Manchester United erlitt in der 3. Runde durch ein 0:2 beim Drittdivisionär FC Bournemouth den Pokal-K.o. Mit Arsenal London, West Bromwich Albion, Birmingham City und Tottenham Hotspur schieden vier weitere Mannschaften der obersten Spielklasse aus.

Dänemarks Auswahltrainer Josef Piontek trägt sich mit der Absicht, auch die Olympiaspieler Torhüter Nielsen, die Verteidiger Rahbeck und Sivebaek sowie den Stürmer Fleming Christensen mit zur EM nach Frankreich zu nehmen.

Luxemburgs Auswahlneulinge im vorigen Jahr Beschet, Schreiner und Hellers haben inzwischen Verträge bei Standard Lüttich unterzeichnet.

Trainer Louis Pilot setzt für die WM-Qualifikation vor allem auf sie und auf den talentierten Mittelfeldspieler Barboni (Jeunesse Esch) große Hoffnungen.

Die neue Rekordhöhe von umgerechnet 250 Millionen Mark Schulden melden die 92 Klubs der englischen Profiligen. Mit 190 Millionen Mark stehen die Klubs der ersten spanischen Liga in der Kreide. 66 Millionen Mark sind es derzeit bei den 38 Profivereinen in der BRD.

Die Endrunde der Asien-Meisterschaft findet vom 2. bis 17. Dezember 1984 in Singapur statt. Bereits qualifiziert sind Kuwait, der Titelträger von 1980, und Gastgeber Singapur. Die restlichen acht Finalplätze werden unter 29 Bewerbern in vier Gruppen von April bis September ausgespielt.

Alain Giresse von Girondins Bordeaux führt mit 15 Treffern die französische Meisterschaft-Torliste an. Zwölfmal traf sein Klubkamerad Lacombe, der nunmehr insgesamt 215 Treffer auf seinem Konto hat und damit die Rekordmarke von Herve Revellis (früher St. Etienne und Nizza/216 Tore) fast eingestellt hat.

PSV Eindhoven gewann ein Turnier auf Gran Canaria durch ein 5:2 gegen Fortuna Düsseldorf. Um Platz 3: IFK Göteborg—CD Mas Palomas 3:0.

Zamalek SC Kairo führt nach sieben Meisterschaftsrunden Ägyptens mit 13:1 Punkten vor Nacional SC Kairo (8).

Marokkos Spitzenreiter FAR Rabat (27 Punkte) schlug Chabab Mohammedia 4:0. Verfolger MAS Fes (26) gewann gegen DHJ El Jadida 2:1.

Im Irak liegen die Mannschaften Students, Air Force und Shabbab mit je 12 Punkten gemeinsam an der Spitze.

In Algerien hält der spannende Dreikampf um den Titel zwischen GCR Mascara (39 Punkte), JE Tiziouzou (38) und USM Elharrach (37) an.

Jozef Adamec, Ex-Nationalspieler und mit 170 Meisterschaftstoren der drittbeste Torjäger der CSSR, trainiert den Tabellendritten und Neuling in der Oberliga Dukla Banska Bystrica.

Werner Licka von Banik Ostrava führt mit elf Treffern die Torschützenliste der CSSR-Oberligas. Fünfmal traf er vom Strafstoßpunkt.

HALLENTURNIERE

Der Pokal blieb in Cottbus

Robert Reiß, der beim Cottbuser Hallenturnier gekrönte „Energie-Fußballer des Jahres 1983“ schoß im vorentscheidenden Spiel gegen Chemie Leipzig das Siegestor zum 3:2. Damit waren dem Gastgeber alle Chancen für die letzte der 15 Partien (2x10 Minuten) gegen die bis dahin ungeschlagenen Erfurter erhalten. Vor dem Anpfiff des Abschlußspiels Energie Cottbus gegen FC Rot-Weiß Erfurt waren die Thüringer in der Vorhand, da sie mit einem Remis erstmalig den Pokal des Cottbuser Oberbürgermeisters errungen hätten. Doch die Gastgeber machten dem Oberligisten einen Strich durch die Rechnung: 0:1 Heun, 1:1 Reiß, 2:1, 3:1 Drabow hieß die Torfolge. Als der FC Rot-Weiß auf den Ausgleich drängte, gewann Schlußmann Matthias Prieß die Duelle gegen den Scharfschützen Jürgen Heun. Der Cottbuser wurde dann auch als bester Torwart ausgezeichnet, während Uwe Ferl (Chemie Leipzig) bester Spieler und

An einem Turnier in Bulgarien beteiligt sich der BFC Dynamo vom 21. bis 29. Januar. Gastgeber Rosowa Dolina Kazanlak erwartet dazu u. a. auch Beroe Stara Zagora, Etyr Tirnowo und Haskowo. Jeweils im Berliner Sportforum erwartet der Oberliga-Tabellenführer Shalgriris Vilnius (4. 2.), Dukla Banska Bystrica (9. 2.) und Banik Ostrava (11. 2.) Bei Aktivist Brieske-Senftenberg stellt sich der BFC am 1. 2. vor.

Universitatea Napoca-Cluj aus Rumänien ist beim 1. FC Union Berlin am 1. Februar zu Gast. Weitere Vorbereitungsspiele der Hauptstäd-



ZAHLENSPIEGEL

BEZIRKE

Halle

Köthen-HFC II	0:2	Turbine
Halle-Gräfenhainichen	1:1	
Halle-Neustadt-Schkopau II	0:0	Mot. Zeitz-Hettstedt 2:4
Sangerhausen-Chemie Zeitz	1:0	Vorwärts Wolfen-Empor
Halle 4:1	Geisetal-Mitte	gegen Quedlinburg 4:1
Merseburg	gegen Vorwärts Dessau II	3:3
HFC Chemie II	18	42:14 28
Hettstedt	18	35:10 26
Vorw. Wolfen	18	35:14 26
Sangerhausen	17	42:13 25
Quedlinburg	18	34:25 22
Merseburg	17	38:33 21
Piesteritz	16	26:16 19
Chemie Zeitz	17	29:23 19
Empor Halle	18	18:24 19
Gräfenhainichen	18	26:23 17
Vorw. Dessau II	17	21:26 16
Geisetal-Mitte	18	32:38 14
Buna Schkopau II	17	24:39 13
Turb. Halle (N)	17	15:33 12
Halle-Neustadt	18	12:30 8
Köthen (N)	18	22:50 8
Mot. Zeitz (N)	18	14:54 5

Gera

Zeulenroda-Jenapharm	1:1	Dynamo Gera-Eisenberg	10:0
Schwarza-Aufbau Jena	2:0	FC Carl Zeiss II-Maxhütte	7:0
Pößneck-Ronneburg	2:0	Silbitz gegen Niederpöllnitz-Frießnitz	3:3
Jenaer Glaswerk	gegen Hermsdorf 2:1	Vorwärts Gera-Grätz	2:1
FC C. Z. Jena II	21	78:6 40	
Jenaer Glaswerk	21	41:24 30	
Zeulenroda	20	38:17 28	
Vorw. Gera	21	58:32 26	
Lobenstein	20	31:20 24	
Dynamo Gera	21	48:43 23	
Schwarza	21	35:40 22	
Jenapharm	21	34:35 21	
Hermsdorf (A)	21	38:40 21	
Pößneck	21	25:30 20	
Grätz	20	42:44 19	
Niederpöllnitz-Fr.	21	38:38 19	
Maxhütte	21	32:38 18	
Wismut Gera II	20	24:28 17	
Silbitz	21	32:41 16	
Ronneburg (N)	21	27:47 16	
Neustadt (N)	20	32:54 14	
Eisenberg (N)	21	24:58 14	
Aufbau Jena (N)	21	19:51 6	

Magdeburg

Hötensleben-Bertkow	3:5	1. FC Magdeburg II-Motor
Südost Magdeburg	3:1	
Stendal (A)	19	69:10 36
1. FCM II	19	64:12 33
Blankenburg (A)	19	55:24 26
Halberstadt	18	73:26 25
Oschersleben	19	39:37 23
Mot. SO Magdeburg	18	34:26 21
Zerbst (N)	19	23:32 20
Bertkow	19	19:27 18
Klütze	19	31:42 18
Chem. Schönebeck	19	25:29 16
Burg	19	34:39 16
Parey (N)	19	24:35 16
Bismark	19	23:33 15
M. M. Magdeburg	19	28:52 15
Salzwedel	19	25:41 13
Hötensleben	18	30:55 13
Förderstedt	19	22:50 7
Havelberg	16	14:62 5

Berlin

Pankow gegen Außenhandel	0:4	BFC II gegen Luftfahrt	5:0
Union II gegen Stralau	3:1	Wildau gegen Hohenschönhausen	1:1
Johannisthal gegen Schöneweide	1:2	Bergmann-Borsig gegen Treptow	1:1
KWO gegen NARVA	2:0		
BFC Dynamo II	17	73:12 30	
KWO Berlin (A)	17	43:13 28	
1. FC Un. Berlin II	17	50:19 26	
Bergmann-B. (A)	17	35:20 24	
Lok Schöneeweide	17	36:34 20	
Hohenschönhausen	17	33:30 19	
Berliner VB	16	22:22 17	
Auto Trans (N)	16	24:25 16	
Motor Wildau	16	23:31 16	
EAW Treptow	17	33:25 16	
Dyn. Lichtenberg	16	32:37 15	
Außenhandel (N)	17	32:37 14	
Sparta Berlin	16	24:34 13	
SF Johannisthal	17	19:38 11	
Berolina Stralau	17	17:48 11	

NARVA Berlin	17	27:41 10
Luftfahrt	17	23:50 9
Einheit Pankow	17	21:51 7

Leipzig

Schmölln gegen Böhlen II	1:0	Fortschritt West Leipzig
gegen Altenburg	1:3	Schkeuditz gegen Chemie Leipzig II
4:2	Lok Delitzsch gegen Döbeln	0:2
Markranstädt gegen Vorwärts Delitzsch	0:4	Grimma gegen BK Leipzig
2:1	Espenhain gegen Lindenau	1:0
1. FC Lok II gegen Borna	2:1	
Grimma	18	58:18 33
Espenhain	18	40:8 31
1. FC Lok II	17	41:16 25
Chem. Leipzig II	18	37:23 23
Schmölln	18	29:22 20
Borna	18	28:24 20
Altenburg (A)	18	26:26 20
Lindenau	17	25:17 19
Wurzen	17	21:21 17
Döbeln (N)	18	27:25 17
Chem. Böhlen II	18	26:33 17
Lok Delitzsch	18	26:30 16
BK Leipzig	18	25:30 15
Markranstädt	18	19:30 13
Geithain	17	24:28 12
Vw. Delitzsch (N)	18	19:47 10
Schkeuditz	18	17:49 6
F. W. Leipzig	18	18:59 6

Karl-Marx-Stadt

Staffel 2: Penig gegen FCK II	1:2	Limbach-Oberfrohna gegen Zschopau	1:0
TH Karl-Marx-Stadt gegen Auerbach/E.	0:2	Freiberg gegen Wismut Karl-Marx-Stadt	1:0
Annaberg gegen Olbernhau	5:0	Wismut Aue II gegen Geyer	6:0
FC K.-M.-Stadt II	16	71:23 29	
Wismut Aue II	16	56:17 26	
Mot. A. K.-M.-St.	15	49:20 23	
Annaberg	16	27:20 20	
Freiberg	16	29:19 19	
Wism. K.-M.-St. (N)	16	23:30 15	
Auerbach/E.	16	24:27 13	
Zschopau	16	20:23 13	
TH K.-M.-Stadt	16	26:34 12	
Limb.-Oberfr.	16	17:47 12	
Olbernhau	15	17:50 8	
Penig	15	15:34 7	
Geyer (N)	15	10:40 7	

EINWÜRFE

Am 22. Februar greifen die Klubs der UdSSR-Oberliga in den Pokalwettbewerb ein. In der Runde der letzten 32 Mannschaften trifft Cupverteidiger Schachtjor Donezk auf den Sieger des Spiels Torpedo Kutaissi-Metallurg Lipezk. Die erste zentrale Runde wird am 18. Februar ausgetragen. Die Termine bis zum Finale am 24. Juni im Moskauer Leninstadion: 26. Februar Achtelfinale, 2./3. März Viertelfinale, 6. Juni Halbfinale.

Zum 70jährigen Bestehen des brasilianischen Verbandes findet Ende Juni in Rio de Janeiro ein Turnier statt. Argentinien, Uruguay und England gaben bereits ihre Zusage.

Die Provinzauswahl von Villa Clara wurde zum viertenmal hintereinander kubanischer Meister. Hinter dem Titelverteidiger (22:6 Punkte) kam Pinar del Rio (21:7) auf den 2. Platz. In der I. Division spielen acht Mannschaften.

INTERNATIONALES

OLYMPIA

● **Europagruppe D, Untergruppe A: Portugal-Israel** 2:1 (1:1) in Lissabon. Abschlußstand: BRD 6:2 Punkte/7:3 Tore, Portugal 4:4/5:6, Israel 2:6/2:5. Der Gruppensieger wird zwischen den beiden Untergruppensiegern BRD und Frankreich ermittelt.

● **Freundschaftsvergleich: Griechenland-Polen** 2:1 (1:0). Polen mit: Plesnierowicz, Krol, Chojnacki, Ostrowski, Wdowczyk, Truszczynski (ab 46. Kency), Buda, Miloszewicz, Baran, Kosowski (ab 46. Zguczynski), Furtok. Torfolge: 1:0 Chardalis (42.), 2:0 Antoniou (53.), 2:1 Furtok (81.).

RUMÄNIEN

Nachholspiel: FC Arges Pitesti gegen Dinamo Bukarest 1:1.

Din. Bukarest (M) 17 33:15 25
Steaua Bukarest 17 39:13 24
Univ. Craiova (P) 17 26:14 22
Sportul Bukarest 17 27:18 21
FC Bihor Oradea 17 29:22 20
Politehnica Iasi 17 17:14 20

FRANKREICH

Stade Laval-FC Sochaux 1:1, Racing Strasbourg-FC Nancy 1:1, FC Toulon-Girondins Bordeaux 1:0, FC Metz-Paris-St. Germain 1:1, Stade Brest gegen FC Auxerre 2:0, Racing Lens-SEC Bastia 1:0, FC Rouen-Stade Rennes 1:0, FC Nantes-Olympique Lille 2:1, FC Toulouse-Olympique Nimes 5:0. Nachtrag: Bourdeaux gegen Nancy 2:0, Sochaux gegen Rouen 1:1, St. Etienne-Toulon 1:0.

Girond. Bordeaux 24 49:23 36
FS Nantes (M) 24 30:16 33
AS Monaco 23 40:21 31
Paris-St. Germ. (P) 24 39:24 31
FC Auxerre 24 37:21 30
FC Toulouse 24 43:28 30
Rac. Strasbourg 24 26:24 27
Stade Laval 24 21:25 25
FC Rouen 24 32:26 24
Racing Lens 24 39:38 24
FC Sochaux 24 24:23 22
SEC Bastia 24 22:29 22
FC Metz 24 30:33 21
Olymp. Lille 24 34:41 19
FC Toulon (N) 24 21:34 19
FC Nancy 24 24:38 19
AS St. Etienne 23 20:32 18
Stade Brest 24 20:31 17
FC Rennes (N) 24 26:44 16
Olymp. Nimes 24 22:48 14

ITALIEN

AC Ascoli gegen Juventus Turin 0:0, Lazio Rom gegen Hellas Verona 1:1, AC Mailand gegen US Avellino 1:0, AC Neapel gegen AC Florenz 0:0, FC Pisa gegen AS Rom 1:1, Sampdoria Genua gegen Inter Mailand 0:2, AC Turin gegen Catania 2:0, FC Udinese gegen FC 93 Genua 3:1.

Juventus Turin (P) 16 34:16 23
AC Turin 16 18:8 22
AS Rom (M) 16 24:14 20
AC Florenz 16 26:17 19
Hellas Verona 16 24:17 19
FC Udinese 16 29:19 18
AC Mailand (N) 16 25:24 18
Inter Mailand 16 14:13 18
AC Ascoli 16 17:21 17
Sampdoria Genua 16 22:18 17
AC Neapel 16 11:22 13
FC Pisa 16 7:13 13
FC 93 Genua 16 12:23 11
US Avellino 16 15:23 10
Lazio Rom (N) 16 16:28 10
Catania (N) 16 6:24 8

NIEDERLANDE

Fortuna Sittard gegen Helmond Sports 2:0, Feyenoord Rotterdam-Volendam 2:0, FC Haarlem-PEC Zwolle 2:1, FC Groningen-Willem II Tilburg 2:0, Ajax Amsterdam-FC Utrecht 5:2, Go Ahead Deventer gegen

Dordrecht 2:1, AZ 67 Alkmaar gegen Sparta Rotterdam 0:1, PSV Eindhoven-Excelsior Rotterdam 0:0, Roda JS Kerkrade gegen den Bosch 4:0. Nachholspiele: Volendam gegen den Bsch 1:1, Excelsior-Ajax 1:1.

Feyenoord Rotterdam 18 48:19 31
Aj. Amsterd. (M,P) 18 55:24 28
PSV Eindhoven 17 44:14 26
FC Utrecht 18 40:38 21
PEC Zwolle 18 34:35 20
Roda JS Kerkrade 17 30:27 19
FC Haarlem 17 27:26 19
Go Ahead Deventer 18 30:31 19
Sp. Rotterdam 17 35:30 18
FC Groningen 17 25:22 18
AZ 67 Alkmaar 18 21:21 16
Fort. Sittard 18 22:31 14
Willem II Tilburg 18 23:37 14
Exc. Rotterdam 18 26:34 14
Volendam (N) 18 22:36 13
den Bosch (N) 18 20:34 12
Dordrecht (N) 17 21:34 10
Helmond Sports 18 23:53 4

ENGLAND

Birmingham City gegen West Ham United 3:0, FC Coventry City gegen FC Watford 1:2, FC Liverpool gegen Wolverhampton Wanderers 0:1, Luton Town gegen FC Arsenal 1:2, Norwich City gegen FC Sunderland 3:0, Notts County gegen Leicester City 2:5, Stoke City gegen FC Everton 1:1, Tottenham Hotspur gegen Ipswich Town 2:0, West Bromwich Albion gegen Aston Villa 3:1, Queens Park Rangers gegen Manchester United 1:1.

Nachholspiel: FC Coventry City gegen FC Sunderland 2:1.

FC Liverpool (M) 23 37:18 43
Manch. United (P) 23 41:25 45
West Ham United 23 37:24 40
Nottingham Forest 22 41:29 39
FC Southampton 22 26:18 37
FC Coventry City 23 32:27 37
Queens Park R. (N) 22 34:22 36
Aston Villa 23 36:35 36
Luton Town 23 39:35 35
Norwich City 24 30:26 35
Tottenham Hotspur 21 37:38 33
FC Arsenal London 23 40:33 33
West Br. Albion 23 28:35 30
Sunderland 23 25:32 30
Ipswich Town 23 32:31 29
FC Watford 23 38:41 28
Leicester City (N) 24 37:42 28
FC Everton 23 14:24 28
Birmingham City 23 20:28 21
Notts County 23 31:47 19
Stoke City 22 21:36 17
Wolv. Wander. (N) 23 20:50 17

BELGIEN

KV Kortrijk gegen RSC Anderlecht 2:1, Standard Lüttich gegen KSV Waregem 5:3, FC Antwerpen gegen SC Lokeren 2:2, FC Mecheln gegen CS Brügge 1:0, FC Beringen gegen FC Waterschei 1:0, SK Beveren-Waas gegen FC Lüttich 2:0, FC Brügge gegen Lierse SK 4:0, SC Seraing gegen AC Beerschot 3:0, RWD Molenbeek-FC Gent 0:0.

SK Beveren-W. (P) 18 36:17 30
FC Seraing 18 38:18 26
RSC Anderlecht 18 42:25 23
FC Brügge 18 30:21 21
Stand. Lüttich (M) 18 29:21 21
KV Mecheln (N) 18 22:23 20
KSV Waregem 18 28:23 19
CS Brügge 18 20:16 19
FC Antwerpen 18 24:22 17
FC Waterschei 18 26:27 17
KV Kortrijk 18 21:24 17
SC Lokeren 18 20:27 15
Lierse SK 18 23:31 15
FC Lüttich 18 17:26 15
AC Beerschot 18 21:34 15
FC Gent 18 19:28 12
FC Beringen (N) 18 18:38 12
RWD Molenbeek 18 16:29 10

SPANIEN

FC Barcelona gegen FC Sevilla 3:1, Betis Sevilla gegen Real Madrid 4:1, FC Malaga gegen Real Valladolid 3:1, FC Valencia gegen Sporting Gijon 0:3, Real San Sebastian gegen Real Murcia 0:0, FC Cadiz gegen Atletico Bilbao 0:1, Real

Saragossa gegen FC Mallorca 1:1, Union Salamanca gegen Osasuna Pamplona 3:1, Atletico Madrid gegen Espanol Barcelona 1:0.

Atletico Bilbao (M) 18 28:18 26
Real Madrid 18 36:23 25
FC Barcelona (P) 18 30:15 23
FC Malaga 18 30:19 21
Betis Sevilla 18 27:19 21
Real Saragossa 18 29:22 21
Atletico Madrid 18 29:30 21
Espanol Barcelona 18 23:24 19
Real Murcia (N) 18 22:20 18
Sporting Gijon 18 27:29 18
FC Sevilla 18 25:22 17
FC Valencia 18 25:28 17
Real S. Sebastian 18 22:21 16
Osasuna Pamplona 18 18:20 15
Union Salamanca 18 20:34 14
Real Valladolid 18 26:41 13
Cadiz 18 19:27 10
Mallorca (N) 18 13:37 9

PORTUGAL

FC Porto gegen Boavista Porto 4:0, GS Salgueiros gegen FC Varzim 0:0, SC Espinho gegen FC Penafiel 0:0, Vitoria Guimaraes gegen FC Farense 2:1, Sporting Lissabon gegen Benfica Lissabon 0:1, FC Portimonense gegen Sporting Braga 1:1, Vitoria Setubal gegen RD Agueda 2:1, FC Rio Ave gegen Estoril Praia 4:0.

B. Lissabon (M, P) 14 39:8 27
FC Porto 14 24:22 25
Sporting Lissabon 14 27:12 18
Vitoria Guimaraes 14 20:21 17
FC Rio Ave 14 19:17 16
Sporting Braga 14 14:12 16
Vitoria Setubal 14 24:17 14
FC Portimonense 13 12:15 13
Boavista Porto 14 17:17 12
FC Farense (N) 14 19:21 12
FC Varzim 13 8:11 11
FC Penafiel (N) 14 7:26 9
RD Agueda (N) 13 13:20 8
SC Salgueiros 12 6:19 8
Estoril Praia 13 5:21 6
SC Espinho 14 5:21 6

GRIECHENLAND

Aris Saloniki-Panathinaikos Athen 0:1, OFI Kreta-Iraklis Saloniki 0:4, Panseraikos Serres-Olympiakos Piräus 1:0, PAOK Saloniki gegen Kalamaria 4:0, Larissa-Panionios Athen 1:0, Iannina gegen AEK Athen 1:0, Ethnikos Piräus gegen Apollon Athen 1:0, Aigaleo Athen-Doxa Dramas 2:1.

Panathinaik. Athen 16 26:7 28
Iraklis Saloniki 16 26:29 24
Aris Saloniki 16 27:14 22
PAOK Saloniki 16 22:13 21
Olymp. Piräus (M) 16 22:13 19
Larissa 16 14:15 18
Panionios Athen 16 21:20 16
OFI Kreta 16 17:23 16
AEK Athen (P) 16 21:14 15
Ethnikos Piräus 16 27:27 15
Doxa Drama 16 16:23 13
Apollon Athen 16 10:16 12
Panseraik. Serres 16 19:29 11
Aigaleo Athen (N) 16 12:25 11
Iannina 6 9:21 5
Kalamaria (N) 16 10:30 6

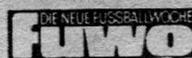
BRD

Pokal-Achtelfinale: VfB Stuttgart-Hamburger SV 1:1 n. V., Bayer Uerdingen gegen Bayern München 0:0 n. V., Hannover 96 gegen 1. FC Köln 3:2, 1. FC Bocholt gegen Eintracht Braunschweig 3:1 n. V., Schalke 04 gegen Karlsruher SC 2:1, Göttingen 05-Hertha BSC (Westberlin) 0:1, SpVgg. Fürth gegen Borussia Mönchengladbach 0:6. Viertelfinale am 3. 3.: Hannover 96-Borussia Mönchengladbach, Aachen/Bremen gegen HSV/Stuttgart, Hertha BSC Westberlin-Schalke 04, 1. FC Bocholt-Bayern München/Uerdingen.

Länderturnier in Kalkutta: Indien-Polen 1:2, Argentinien gegen Rumänien/Olympiaauswahl 1:0, Ungarn/Olympiaauswahl-China 1:1, Indien gegen Argentinien 0:1, Polen-China 1:0.

In unserer nächsten Ausgabe lesen Sie:

- Bemerkungen zur Attraktivität unseres Fußballs
- Oberliga-Zwischenbilanz
- Betrachtung zur Liga-Staffel E
- Fußball - ein Schluck Lebenselixier
- EM-Endrundenteilnehmer und ihre Probleme
- Im Gespräch: Jens Pfahl von Stahl Riesa

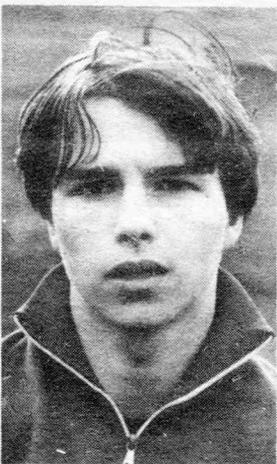


Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur, 2 21 22 37), Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (2 21 24 76), Manfred Binkowski (2 21 24 86), Joachim Pfizner (2 21 24 70 - Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußballverband

der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195, Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11, Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken, Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb, Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

IM GESPRÄCH

Der schnelle Sprung eines jungen Mannes



Jörg Stübner

(Dynamo Dresden)

Geboren am 23. Juli 1965 in Freiberg. Größe: 1,72 m, Gewicht: 65 kg. Maschinen-Anlagenmonteurlehrling. Er begann 1973 bei Motor Halle, wo Horst Mappes sein erster Übungsleiter war. Seit 1978 bei Dynamo Dresden. Er bestritt bisher im Oberligakollektiv 12 Punkt- und 2 FDGB-Pokal-spiele sowie 14 Junioren- und 2 Nachwuchsländerspiele.

Seine ersten Erfolgserlebnisse hatte Jörg Stübner im Jahre 1979. Im Endspiel der DDR-Schülermeisterschaft in Gröditz bezwang Dynamo Dresden den BFC Dynamo mit 5:0. Mit einer herausragenden spielerischen Leistung und zwei Toren brachte er sich erstmals ins Gespräch. Wenige Wochen darauf bei der VII. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin kam nach einem 1:0-Endspielerfolg über den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) eine weitere Goldmedaille hinzu. An diese beiden Höhepunkte erinnert sich der inzwischen Achtzehnjährige noch heute gern, obwohl er nun bereits im Oberligakollektiv der Elbestädter Fuß gefaßt hat, das auf dem Wege ist, wieder an beste Dresdner Fußballzeiten anzuknüpfen.

Entscheidung für Dynamo Dresden

Jörg begann 1973 bei Motor Halle mit dem Fußball. „Den Anstoß dafür hat mein Vater gegeben. Er ist sehr fußballbegeistert und hat in den letzten Jahren viele Reisen unternommen, auch ins Ausland, um bei unseren Spielen dabeizusein. 1978 stand ich vor der Wahl, zum 1. FC Lok Leipzig oder

zu Dynamo Dresden zu gehen. Ich habe mich für Dynamo entschieden. Das war schon damals ‚meine Mannschaft‘, sie spielte die Art Fußball, die mir lag, meinen Anlagen entsprach.“ Sein erster Trainer in der Schülermannschaft war dort Harald Fischer. „Bei ihm lernte ich spielerisch und taktisch sehr viel. Er forderte uns, verstand es aber auch gut, mit uns umzugehen.“ Die ersten Erfolge stellten sich dann auch bald ein.

Über die Altersklasse 14 (DDR-Vizemeister) kam Jörg in die Jugend- und Juniorenmannschaft und damit erstmals unter die Fittiche von Klaus Sammer und Dieter Riedel. Die heutigen Oberligatrainer führten die Jungen zu mannschaftlichen Erfolgen (1982/83 DDR-Vizemeister der Junioren), sahen ihre vorrangigste Aufgabe aber immer darin, die besten Talente besonders zu fördern, von denen nun einige, wie Jörg Stübner, heute bereits im Oberligakollektiv an der Seite erfahrener Spieler stehen.

29 internationale Bewährungsproben

Für Jörg begann nun auch die internationale Bewährungszeit. Seinen Einstand gab er in der DDR-Jugendauswahl, die unsere Republik im UEFA-Wettbewerb „Unter 16“ vertrat, in dem sie sich in der Vorrunde gegen Polen, Österreich und die CSSR durchsetzte, im Viertelfinale gegen die BRD knapp mit 1:1 und 2:3 den kürzeren zog. Es folgten 14 Juniorenländerspiele, so daß bis zum Erreichen des 18. Lebensjahres im Sommer vergangenen Jahres bereits 29 internationale Bewährungsproben zu Buche standen.

In dieser Zeit hat sich Jörg mehr und mehr im Mittelfeld etabliert. Diese Aufgabe gefällt ihm wesentlich mehr als zuvor die im Angriff. „Mir liegt es nicht unbedingt, in die Spitze zu gehen. Von hinten heraus zu kommen, das Spiel vor mir zu haben und auf seine Gestaltung Einfluß nehmen zu können, das beherrsche ich besser.“

Auf Anhieb in die Oberliga

Gute, häufig sehr gute Leistungen bei den Junioren führten dazu, daß Trainer Klaus Sammer den veranlagten Jungen immer ganz besonders im Auge hatte, von ihm mehr als von manch anderem verlangte, so daß sich dessen Sprung in die Oberligamannschaft recht schnell vollzog.

Von Herbert Heidrich

Für Jörg selbst schneller als erhofft. „Insgesamt hatte ich mir das für 1984 ausgerechnet.“ In der fuwo/Sportecho-Sonderausgabe, die vor dieser Saison erschien, befand sich sein Name auch noch im Aufgebot des Junioren-Oberligakollektivs. Denn dort könnte er noch spielen, wobei er aufgrund des internationalen Stichtages (1. 8.) für die Juniorenauswahl leider neun Tage zu alt ist. Beim Saisonauftakt am 13. August 1983 gab Jörg Stübner aber bereits seinen Oberliga-Einstand, und bis auf eine kurze Verletzungspause war er in 12 von 13 Begegnungen der ersten Halbserie mit von der Partie.

Lob und Hinweis des Trainers

Dabei ist Jörg immer „auf dem Teppich“ geblieben. „Er ist ein ruhiger, bescheidener

Typ“, lobt der Trainer. „Zu seiner hohen Laufbereitschaft gesellt sich eine schon erfreuliche Ballsicherheit, so daß er auf dem besten Wege ist, sich im Mittelfeld zu profilieren. Daß es hier und da noch in den strategischen Belangen mangelt, das ist bei einem so jungen Spieler wohl verständlich.“

Klare Ziele bis zur Nationalmannschaft

Jörg dankt diese Einschätzung mit Trainingsfleiß, mit der richtigen Mischung von Selbstbewußtsein und Bescheidenheit, auch mit dem Wissen, daß seine weitere Entwicklung allein von ihm bestimmt wird, dazu allerdings in allererster Linie Frieden notwendig ist. Inzwischen hat er auch schon soviel Oberligaluft geschnuppert, um zu wissen, daß „oben“ mehr verlangt wird. Das zu geben, ist er jederzeit bereit. Dabei hat er mit Klaus Sammer einen erfahrenen Trainer, mit Hans-Jürgen Dörner einen verständnisvollen Mannschaftskapitän und viele langjährige Oberligaspieler an seiner Seite, die ihm helfen, mehr als nur das Fußball-ABC zu vervollkommen.

So hat der veranlagte Mittelfeldspieler auch ganz klare Ziele: „Ich will erst einmal meine Position im Oberligakollektiv festigen, um mir dann einen Stammplatz in der Nachwuchsauswahl zu sichern und ganz kontinuierlich in die Olympia- und später auch Nationalmannschaft aufzurücken.“ Bei der bisher an den Tag gelegten Zielstrebigkeit ist das alles zu erreichen!



DAS fuwo THEMA



Von Manfred Binkowski

Es gibt seit knapp einem Jahr vielfältige Maßnahmen und Bestrebungen, um unseren Fußball zu einem höheren und stabilen Leistungsniveau zu führen. Dazu ist vor allem ein stärkeres, leistungsträchtigeres Fundament erforderlich. Deshalb gilt dem Nachwuchsbereich besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge, denn so gut, wie heute in ihm gearbeitet wird, kann morgen unser Fußball nur sein. So hatte nach der Fußballkonferenz Anfang November in Leipzig am Wochenende die Kommission Kinder- und Jugendsport unseres Verbandes die Vorsitzenden dieser Kommissionen in den Bezirken zu einer gemeinsamen Beratung in die Sportschule Werdau eingeladen. Unter der Leitung des stellvertretenden Generalsekretärs Manfred Zapf und des Vizepräsidenten Dr. Gerhard Dylla war diese zweitägige Zusammenkunft ein großer und fruchtbarer Erfahrungsaustausch, durch den viele Impulse in die Bezirke, Kreise und Sektionen getragen werden. Denn nur durch eine verbesserte Arbeit und größere Verantwortung jedes einzelnen sind die angestrebten Ziele zu erreichen. „Dabei müssen wir alle vorhandenen Möglichkeiten nutzen und ständig nach neuen suchen, darf das Maßstabdenken kein Lippenbekenntnis sein“, wie es Manfred Zapf formulierte.

Dem Schulfußball zur Gewinnung der Jungen, der Erziehung und Ausbildung in den Sektionen sowie der verstärkten Förderung der Talente in den Trainingszentren muß künftig noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Darauf baut sich nun einmal die gesamte Leistungsentwicklung auf. So ist anzustreben, im Schulfußball überall zu einem stabilen Wettspielbetrieb für die Altersklassen 7 8 und 9/10 zu kommen, wenn möglich, auch noch die Jungen der höheren Klassen einzubeziehen, ihnen im Jahr drei Bewährungsproben zu bieten, und zwar im Herbst bei Kleinfeld- und in den Winterferien bei Hallenturnieren sowie bei der Kreisspartakiade in einem gesonderten Wettbewerb. Welche Bedeutung dem Schulfußball beigemessen wird, geht deutlich daraus hervor, daß er auch in diesem Jahr wieder ein Kriterium unseres Verbands Wettbewerbs ist.

„Es muß für jeden Jungen eine Ehre sein, in der Kreisauswahl zu spielen“, setzte Lothar Müller, der langjährige Nachwuchsverantwortliche im Bezirk Dresden, einen weiteren Maßstab. Der Arbeit mit den Kreisauswahlmannschaften als Sichtungs- und Bewährungsfeld für die besten Talente im Territorium kommt eine verstärkte Bedeutung zu. Dafür werden auch zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt. Nicht zuletzt wegen der schon guten Arbeit auf diesem Gebiet kamen die ausgezeichneten Spartakiadeergebnisse des Bezirkes Dresden im Juli in Leipzig zustande.

Gedanken, Anregungen, auch schon gute Beispiele gibt es genug. Sie wurden in den zwei Tagen von Werdau verallgemeinert, werden nun in alle Bezirke getragen. Jeder einzelne ist aufgerufen, danach zu handeln und an seinem Platz sein Scherflein zur Verbesserung unseres Fußballs beizusteuern. Damit wir uns schon bald gemeinsam daran erfreuen können.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!



zwei Jahre davor



Impressionen aus dem Land, in dem 1986 die WM-Endrunde stattfinden wird

Von Dr. Klaus-Dieter Trapp

Im Herbst des vergangenen Jahres weilte Dr. sc. Klaus-Dieter Trapp für einige Wochen in Mexiko-Stadt, wo er im Auftrag des DTSB der DDR mit-halb, einen Lehrgang für Fußballtrainer des mittel- und südamerikanischen Raums durchzuführen. Dabei gewann der Verfasser, der an der DHfK als Hochschullehrer für die Theorie und Praxis des Fußballsports am Institut für das Ausländerstudium tätig ist, zahlreiche Eindrücke, von denen er nachfolgend einige wiedergibt.



Die Berechtigung zum Ausrichten dieser Veranstaltung aber auch durch den großzügigen Bau moderner Fußballstadien ebenso erworben wie durch eine reibungslose Organisation örtlicher Großereignisse.

17 Stadien zur Auswahl

Der mexikanische Verband hat der FIFA inzwischen einen Plan zur Durchführung der Endrunde vorgelegt. Darin werden u. a. zur Auswahl für die Austragung der Spiele notwendigen 12 Stadien 17 angeboten, die den vom Weltverband gestellten Anforderungen entsprechen: drei in Mexiko-Stadt, Monterrey und Guadalajara sowie je eins in Colima, Puebla, Leon, Irapuato, Querétaro, San Luis, Tampico und Veracruz. Die Kosten für den Ausbau und die Modernisierung der Wettkampfstätten werden durch den Staat bereitgestellt, der die Bedeutung dieses Ereignisses erkannt hat. Gleichzeitig wird geplant, zwei Satelliten über Mexiko in einer Erdumlaufbahn zu parken, mit deren Hilfe die Spiele die ganze Welt übertragen werden können. Zur Deckung der ständig wachsenden Kosten sollen die Eintrittspreise für die Endrunde, entsprechend gestaffelt nach dem Turnierverlauf von der Vorrunde bis zum Finale, den in den westlichen Ländern üblichen Höhen angepaßt werden. Da sie damit für die breite Masse der Bevölkerung nahezu unerschwinglich sein werden, planen bereits heute einige mexikanische Großbetriebe, gewisse Kartenkongente aufzukaufen und dann ver- ligant an ihre Arbeiter und Ange-

stellten abzugeben. Woher aber diejenigen Tickets erwerben sollen, die keine Arbeit haben oder die nicht diesen Betrieben angehören, kann nur mit einem bedauernden Achselzucken beantwortet werden. Vermutlich bleibt ihnen bei der WM im eigenen Land nur das Fernsehen.

Zur Weiterentwicklung des Fußballsports auf dem amerikanischen Kontinent werden, einerseits hervorgerufen durch das unbefriedigende Abschneiden der Nationalmannschaften in Spanien und andererseits beflügelt durch die Vergabe der Endrunde an Mexiko, verstärkte Anstrengungen unternommen. Im September/Oktober 1983 wurde ein vierwöchiger Weiterbildungslehrgang für Trainer in den Sportarten Geräteturnen, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen und Volleyball mit insgesamt 256 Teilnehmern durchgeführt. Dieser Lehrgang des NOK Mexikos im „Centro de Capacitacion“, den man durch ein gemeinsames kulturelles Rahmenprogramm ergänzte, stand unter dem bezeichnenden Motto: „Solidarida Panamericana!“

47 Trainer aus 15 Ländern

Am Lehrgang der Gruppe Fußball nahmen insgesamt 47 Trainer teil. 18 kamen aus dem Bundesstaat Mexiko, neun aus anderen Bundesstaaten der Vereinigten Staaten von Mexiko und 20 aus Mittel- und Südamerika, und zwar aus Antigua, Barbados, Kolumbien, Kostarika, Grenada, Dominicana, Ecuador, Jamaika, Panama, Peru, Nikaragua, St. Lucia, Uruguay und Venezuela.

Zur Entwicklung des Fußballs

Dieser Lehrgang wurde unter Assistenz von Francesco Villa, Trainer der Olympiiauswahl Mexikos, durchgeführt. Villa spielte übrigens während einer beruflichen Qualifikation in Polen zwei Jahre bei Stal Mielec. Im Mittelpunkt der Weiterbildung standen theoretische und praktische Fragen der technisch-taktischen Ausbildung der Spieler sowie der strategisch-taktischen Schulung der Mannschaften. In den interessanten und temperamentvollen Diskussionen der Trainer, bei denen von keiner Seite „gemauert“ wurde, zeigte sich ein sehr selbstbewußter Standpunkt zur Weiterentwicklung des mittel- und südamerikanischen Fußballs. Die grundlegenden Aspekte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

„Schauwert“ nicht mindern

Das technisch-taktische Leistungsvermögen der Spieler muß weiterentwickelt werden, weil es die durch nichts anderes zu ersetzende Grundlage einer gut organisierten Mannschaftsleistung darstellt. Das unbedingt zu verbessernde „Spielen für die Mannschaft“ darf aber den „Schauwert“ der Spielerleistungen nicht vermindern, sondern muß ihm vielmehr eine höhere Effektivität verleihen.

Das Zusammenwirken der Spieler muß planmäßig gestaltet werden, um über eine größere Geschlossenheit der Mannschaft eine höhere Qualität der Leistung zu erhalten. Die dabei zu beachtenden Festle-

gungen für das Zusammenspiel dürfen aber das Improvisationsvermögen der Spieler nicht einengen, sie müssen die Grundlage für eine größere Wirkung sein.

„Eigenes Gesicht“ bewahren

Der mittel- und südamerikanische Fußball muß sein „eigenes Gesicht“ behalten und darf nicht „vereuropäisiert“ werden. Die Stärken des eigenen Stils, das technisch-taktische Leistungsvermögen der Spieler mit artistischer Ballbehandlung und improvisierender Gestaltungskraft müssen mit besseren Mannschaftsleistungen in arteigener Güte, für die Elemente der europäischen Spielweise übernommen werden sollen, verbunden und damit zu einem besseren Niveau geführt werden.

Keine Frage, die Vereinigten Staaten von Mexiko werden ein vorzüglicher Gastgeber der WM-Endrunde 1986 sein, auch wenn zahlreiche Probleme die Vorbereitungsarbeiten zusätzlich erschweren. Die Fußball-Verbände Amerikas unternehmen bereits seit einiger Zeit erhöhte Anstrengungen, um das Leistungsvermögen der Spieler und Mannschaften beschleunigt zu entwickeln. Der Weiterbildungslehrgang für Trainer in Mexiko-Stadt war nur ein Glied in einer Kette von Maßnahmen, bei denen eine zielgerichtete Zusammenarbeit der Länder Mittel- und Südamerikas auf diesem Gebiet ins Gewicht fällt. Die Entwicklung des Fußballsports wird in nächster Zeit verstärkt von den leistungsmäßig führenden Ländern dieses Raums bestimmt werden. Wir tun gut daran, diesen Sachverhalt rechtzeitig zu beachten.

